

# Der Bote aus dem Riesengebirge.



• Gekiefteste Tages-Zeitung •  
der fchlefiſchen Gebirgsſtreife.

Schnelle und gewissenhafte Bericht-  
erftattung über wichtige Ereigniffe.

Erfolgreichſtes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühr beträgt bei  
Abholung von der Poſt (1/2-jährlich) . . . . . Mk. 5.70,  
Zuſtellung durch die Poſt (1/2-jährlich) Mk. 6.15,  
monatlich Mk. 2.05. — Bei den Ausgabekleinen  
in Hirschberg Mk. 1.75, auswärts Mk. 1.60.

Postſcheck-Konto: Amt Breslau Nr. 5318.

Anzeigenpreis:  
Die 1 ſpaltige kleine Zeile für Anſtragegeber im  
Orts- und Nachbarortsvorkehr . . . . . Mk. 0.35,  
für darüber hinauswohn. Anſtragegeber Mk. 0.45.  
Anzeigen im Anſchluß an den Schriftteil Mk. 1.50.

Nr. 279. — 107. Jahrgang.  
Hirschberg i. Schlefien,

Fernruf: Geſchäftſtelle Nr. 36.

Sonnabend, 29. November 1919.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

## Clemenceaus Erpreſſertaktik.

Noch eine Note.

Clemenceau hat am Dienſtag Abend der deutſchen Vertretung  
in Paris eine neue Note überreichen laſſen. Das Schreiben, das  
infolge telegraphiſcher Störung verſpätet in Berlin eingegangen  
iſt, beſagt:

Ich beehre mich den Empfang Ihres Schreibens vom 21.  
November zu beſtätigen, in dem mitgeteilt wird, daß v. Simons  
zu Verſprechungen mit der deutſchen Regierung über die Art und  
Weife der Inkraftſetzung des Vertrages nach Berlin gereist iſt,  
und daß für die zu ſchließenden Abkommen die Zuſtimmung der  
deutſchen Nationalverſammlung erforderlich iſt. Nach dieſer Mit-  
teilung muß ich bezweifeln, daß die Unterzeichnung des  
Ratiſifikations-Protokolls des Friedensvertrages, zu  
deren Vornahme ſich die alliierten und aſſoziierten Regierungen  
bereits im 1. Dezember vorbereitet haben, an dieſem Tage  
für den 1. Dezember vorbereitet haben, an dieſem Tage  
ausſtellen kann, und zwar inſolge der Haltung der deutſchen Re-  
gierung, die ſich ſchon ſeit dem 1. November im Beſitz der Note  
der Verbündeten und des ihr beigefügten Protokolls befindet.  
Eine ſolche Verzögerung der Ratiſifikation des Vertrages  
wäre nun ſo bedauerlicher, als ſie Zweifel an der  
Aufrichtigkeit der Abſichten Deutschlands hin-  
ſichtlich der Erfüllung ſeiner Verpflchtungen aus dem Waffenſtil-  
land und aus dem Friedensvertrage wachrufen könnte. Es dürfte  
aber im allgemeinen Intereſſe, vor allem im Intereſſe des deut-  
ſchen Volkes liegen, daß die ſchnelle Inkraftſetzung des Vertrages  
den Frieden und alle für die ganze Welt damit verbundenen  
Wahrfcheinlichkeiten der Wiederaufſtaltung zurückbringt. Die Unter-  
zeichnung des Ratiſifikationsprotokolls iſt inſofern ſehr für den  
Zeitpunkt der Rückkehr der Kriegsgefangenen nach  
Deutschland maßgebend. Ich lege in dieſer Hinſicht beſonde-  
ren Wert darauf, die in Ihrem geſchriebenen Schreiben wiederholte  
unrichtige Behauptung zurückzuweiſen, daß die franzöſiſche Re-  
gierung ein Verſprechen gegeben und nicht gehalten habe,  
die Wahrheit iſt ganz anders. Am 28. Auguſt hat der Oberſte  
Kommandant der Erklärung über die Kriegsgefangenen zu-  
geſchrieben, nach dem der Zeitpunkt der Ratiſifikation des Friedens-  
vertrages, ſoweit die Heimſchaffung der Kriegsgefangenen in Be-  
tracht kommt, vordrücken werden und die Heimſchaffung ſofort be-  
ginnen ſollte. Dieſer Beſchluß wurde ſofort ausgeführt, und die  
Heimſchaffung der Kriegsgefangenen begann. Demgemäß wurden  
die von der britiſchen, amerikaniſchen und belgiſchen Armee  
genommenen Gefangenen in voller Uebereinkunft mit der fran-  
zöſiſchen Regierung nach Deutschland zurückgeführt. Aber die  
franzöſiſche Regierung beſagte weiter, daß die Fortſetzung dieſer Wohl-  
wollenden Politik davon abhängen ſolle, daß die deutſche  
Regierung und das deutſche Volk alle ihnen obliegenden Verpflchtungen  
erfüllen. Die Mitteilung der alliierten und aſſoziierten  
Regierungen zeigt einmal, mit welcher Geduld die alliierten  
Regierungen darauf gewartet haben, daß Deutschland ſeine Verpflchtungen  
erfüllt, und ſie ſtellt ferner ſehr deutlich die Verpflchtungen von ihm in  
einer gewiſſen Anzahl ſehr wichtiger Punkte gröblich ver-  
letzt wurden. Die Folge hiervon konnte nur der Beſchluß ſein,  
ſich ſtreng an die Beſtimmungen des Friedensvertrages zu halten,  
der die Heimkehr der Kriegsgefangenen mit der Inkraftſetzung  
des Friedensvertrages verknüpft. Die deutſche Regierung hat es  
in der Hand, daß binnen einer Friſt von acht Tagen  
die endgültige Ratiſifikation unterzeichnet wird  
und die Gefangenen in die Heimat zurückgeführt werden. Es iſt dazu nur  
erforderlich, daß ſich die Vertreter der Verbündeten und Deutsch-  
lands über die Art und Weiſe der praktiſchen Durchführung der  
die Gefangenen im Osten betreffenden Beſtimmungen verſtänd-  
igen, und daß die Mitteilung vom 1. November und das beige-  
legte Protokoll, das die vollſtändige Ausführung der Beſtimmun-

gen des Waffenſtillandes, ſowie die Strafen für deſſen Ver-  
letzung ſetzt, ohne neue Einwendungen unterzeichnet  
wird. Clemenceau.

Die Erpreſſertaktik Clemenceaus iſt nie ſo klar zu Tage getreten,  
als in dieſem Schriftstück. Die Freilaffung der Gefangenen wird  
innerhalb acht Tagen in Ausſicht geſtellt, wenn Deutschland ohne  
neue Einwendungen unterzeichnet. Die Kriegsgefangenen ſollen  
alſo nochmals verkauft werden, und zwar für die Auslieferung der  
Bagger, Doggs und Krahne, ohne die es deutſches Wirtschaftsleben  
kaum geben kann. Aber noch mehr. Um ſo zurückzubekommen,  
ſoll eine Beſtimmung anerkannt werden, durch die die Entente das  
Recht hat, auch fernerhin alle militäriſchen und andere Zwangs-  
maßnahmen zu ergreifen, die ſie für angezeigt erachtet. Wer bietet  
Pürgſchaft dafür, daß auch nach Friedensſchluß, gerade ſo wie  
heute, unter dieſen Zwangsmaßnahmen nicht auch die Einſtel-  
lung der Kriegsgefangenen-Transporte zu  
verſehen ſein wird? Damit hätte die deutſche Regierung den  
letzten wertvollen Teil des deutſchen Volksvermögens ver-  
loren, durch ihre Zuſtimmung den Kriegszuſtand in den Frieden hinein-  
verlängert und dennoch das Loſ der Kriegsgefangenen nicht ge-  
mildert.

Die deutſche Regierung wird, wie ſie mitteilen läßt, nach all den  
Erfahrungen in der Kriegsgefangenenfrage und nach den zweimal  
nicht eingehaltenen bindenden Verſprechungen das dritte Mal ſich  
nicht auf ſolch unſicheren Rechtsboden begeben, um ſo weniger, als  
gerade heute die Nachricht aus Paris kommt, Clemenceau habe in  
einer Anſprache erklärt, daß die deutſchen Kriegsgefangenen erſt  
dann herausgegeben werden ſollen, wenn 900 000 deutſche Ar-  
beiter unter genau den gleichen Bedingungen im Wiederaufbau-  
Gebiet eingetroffen ſeien.

### Gegen Zurückhaltung der Kriegsgefangenen.

Die Parifer Humanität proteſtiert gegen die Feſthaltung der  
deutſchen Kriegsgefangenen durch Frankreich unter der Bear-  
beitung der Nichterfüllung der Waffenſtilstandsbedingungen durch  
Deutschland. Das Blatt ſagt, auch Belgien und England hätten  
das gleiche Recht, ſich über dieſe Nichterfüllung zu beklagen, hätten  
aber nichtsbedauerlicher die Kriegsgefangenen freilaſſen. Nur  
Frankreich wolle ſich dieſes Zwangsmittels nicht berauben und  
gebe dadurch Deutschland Gelegenheit, ſeine wirtschaflichen  
Schwierigkeiten auf die Zurückhaltung der Kriegsgefangenen zu  
ſchieben. Es ſei nicht klug, die alldeutſche Bewegung  
auf dieſe Weiſe zu stärken und der deutſchen Regierung nur noch  
die Wahl zwischen Volksevidenz oder Wiederherſtellung der  
Monarchie zu laſſen.

### Kriegserklärung Lettlands an Deutschland.

wb. Berlin, 28. November. (Draht.)

Wie bereits gemeldet, iſt die deutſche Geſandſchaft in Mittau  
mit Rückſicht auf die militäriſche und politiſche Lage zurückgezogen  
worden. Die lettische Regierung hat nunmehr ihre lieſigen Ver-  
treter ebenfalls zurückberufen und betrachtet ſich unter Hinweis  
auf die Angriffe der ehemaligen reichsdeutſchen Truppen unter  
Bernhardt Hwaſow als mit Deutschland im Kriegszuſtande be-  
findlich. Die noch in Riga und Libau befindlichen deutſchen Ver-  
treter werden ebenfalls zurückberufen werden.

**Was Deutschland braucht!**

Die „Bestimmter Gazette“ veröffentlicht eine Unterredung mit Mr. Hamilton, dem Hauptkorrespondenten des größten Newyorker Finanzblattes, des „Wallstreet Journals“. Hamilton, der nach längerem Aufenthalt in Deutschland nach Newyork zurückkehrt, erklärte: Deutschland braucht drei Dinge: Transportmittel, Holzmaterial und sofort einen Kredit, nicht in Noten von 100 Millionen Dollars, sondern im Betrage von 2 Milliarden Dollars, einen Kredit, der nicht für ein paar Monate, sondern vier bis sechs Jahre laufen muß. Deutschland braucht weiter einen finanziellen Vertreter in der Wiedergutmachungskommission, das internationale Vertrauen erweckt, wenn aus keinem anderen Grunde, so aus dem, um die natürlichen, aber unumgänglichen Forderungen Frankreichs in Schranken zu halten, daß sie zu der Ansicht durchdringen muß, daß man eine trockene Kuh nicht melken kann. Die Sachhilfe muß natürlich von Amerika kommen; aber was England leisten kann, sollte es leisten, nicht um Deutschlands willen, sondern um der Zivilisation willen. Man kann nicht die Hölle unter 70 Millionen im Herzen Europas loslassen und erwarten, daß das Fieber nicht um sich greifen wird.

**Die Reichsabgabenordnung angenommen!**

Erzberger und die Rechte.

3 Berlin, 28. November.

Die Reichsabgabenordnung kam in dritter Lesung noch nicht vorgenommen werden. Die Billie der Änderungsanträge ist so groß, daß es unmöglich war, sie in der kurzen Frist zu drucken. So verschiebt man denn die dritte Lesung und wendet sich wiederum der

**Ernährungsfrage**

zu, in der der Abg. Stajfer (bav. V.P.) der Regierung ziemlich deutlich sagt, woran es fehlt. Schuld an der Teuerung sei die alte Regierung, die die wohnungswirtschaftlichen Löhne für Munitionsarbeiter eingeführt habe, aber die neue Regierung wäre jetzt nicht viel besser, sie verlege im entscheidenden Augenblick. Von einer Besserung sei nichts zu merken. Der Achtstundentag ruinire die Landwirtschaft, man könne die Ernte vor dem Winterfrost nicht mehr hereinbekommen. Abg. Sandrey (bav.) steht in dasselbe Horn. In dieser Frage habe die Regierung keine Weisheit hinter sich, denn Redner aller Parteien seien unzufrieden mit der jetzigen Ernährungsfrage. Das Getreide gehe ins Ausland und müsse zu ungeheuren Preisen zurückgelauft werden. Es müsse eine Verständigung zwischen Konsumenten und Produzenten herbeigeführt werden. Davon will aber der Abg. Burm (N. S.) nichts wissen. Der Landbund verfolge rücksichtslos alle diejenigen, die für die Interessen der Konsumenten eintreten. Die Interpellationen sind erledigt. Der Petitionsantrag Blum wird nach Anträgen Arnstadt (D.N.) und Loebe (Soz.) in seinem ersten Teile in folgender Fassung angenommen: Die Regierung wird aufgefordert, die Landarbeiter unter Mitwirkung der wirtschaftlichen Vereinigungen von künstlichen Arbeitern aufzufordern, während der Zeit bis zur Vergang der ganzen Saafuchtperiode auf Verlangen der Arbeitgeber Ueberstunden und Sonntagsarbeit gegen eine besondere Vergütung zu leisten, die auch in den Tarifverträgen, deren Abschluß zu fördern und deren Rechtsverbindlichkeit vollständig zu regeln ist, vorgeschrieben ist. Die sonstigen ländlichen Arbeiter und alle Landarbeitssuchenden werden ersucht, sich während dieser Notzeit der Landwirtschaft zur Leistung von Saafuchterntearbeit gegen das übliche Entgelt zur Verfügung zu stellen. Die Landarbeiter sollen ausreichend mit Lebensmittelmitteln versorgt werden. Die übrigen Bestimmungen des Antrages Blum, Gestellung von Lastautos und Eisenbahnwagen, Kohlenlieferung an Trochunasanstalten und Brennerien werden ebenfalls angenommen. Es folgt

die dritte Lesung der Reichsabgabenordnung.

Abg. Dürlinger (D.N.) erhebt Einspruch gegen die Vorlage, die mit der Verfassung nicht im Einklang stehe. Der letzte Rest von Kredit, den sich der Kaiserstand noch bewahrt hat, wird systematisch unterwühlt. Die Sparyämienanleihe bedeutet aber geradezu einen Appell an den Spieler- und Schiebergeist.

Reichsfinanzminister Erzberger: Mit der Reichsabgabenordnung ist ein bedeutendes Werk für den Wiederaufbau des Vaterlandes geschaffen worden. Wer es ablehnt, am Wiederaufbau mitzuwirken, dem wird von der Geschichte kein gutes Zeugnis ausgehelt werden. (Unruhe rechts.) Wir bekämpfen die separatistischen Bestrebungen. Eine Gewaltpolitik ist jahrhundertlang von Preußen getrieben worden. (Großer, launhafter Lärm rechts. Ruf: Wer hat denn Deutschland geschaffen?) Mir ist zugeworfen worden: Wo waren Sie denn früher? Wenn Sie die Heden nachsehen, die ich 1907 und 1908 gegen die Bolschewistik gehalten habe. (Ruf des Abg. Nieker, V. P.: Wer hat denn da gehetzt? Großer, anhaltender Lärm rechts und lärmende Rufe.) Sie gehören in die Kalkoasserheilkunst! (Erneuter Lärm rechts.) Wir bekämpfen alle Gewaltmaßnahmen. Wenn Sie (nach rechts) das nicht anerkennen, so ist das der Höhepunkt der Demagogie. (Erneute große Unruhe rechts; Sie sind der größte Döner! Der Präsident bittet die Rechte einbringlich,

die Ruhe zu bewahren.) Den Weg des alten Partikularismus können wir nicht mehr gehen. Eine Verletzung der Verfassung liegt in keiner Weise vor. Glaubt der Vorredner, dem Interesse des deutschen Volkes zu nutzen, wenn er in dem Augenblick, wo die Prämienanleihe ausgeschrieben ist, sie als unmoralisch bekennt? (Beifall bei der Mehrheit.)

Abg. Kemkes (D. W.) macht als grundsätzliche Bedenken gegen die Vorlage geltend die außerordentlich große Machtvolle, die durch das Gesetz in die Hände des Reichsfinanzministers gelegt wird. Trotz aller Bedenken stimmen seine Freunde der Vorlage zu, weil sie an dem Wiederaufbau Deutschlands mitarbeiten wollten.

Abg. Katenstein (S.): Mit dieser Vorlage arbeiten wir weiter am Aufbau der Reichseinheit.

Abg. Bohmann (Dem.): Die Reichseinheit, an deren Aufbau auch diese Vorlage mitwirken soll, ist eine alte demokratische Forderung. Schmerzlich ist, daß erst ein obsequierender Beistand kommen mußte, um den Fortschritt der Reichseinheit herbeizuführen. In der jetzigen schweren Zeit ist aber gerade die Reichseinheit unser Trost und gleichzeitig eine Warnung an unsere Feinde, die erkennen müssen, daß die Bedrückung unserer Völker das Reich nur immer fester zusammenschmiedet. (Lebhafte Zustimmung.) Die Not der Zeit bräut uns, dem Reichsfinanzminister ein Instrument in die Hand zu geben, daß die Reichseinheit auch in finanziellen Gebiet verwirklicht. Eine Partei, die in dieser schweren Zeit die Reichsabgabenordnung ablehnt, gefährdet das Bestehen des Reiches. (Lebhafte Beifall.)

Abg. Dr. von Delbrück (D.-Nat.): Der Minister Erzberger hat die Verhandlungen auf einen sehr niedrigen Ton herabgedrückt. Er hat es sich selbst zuschreiben, wenn er den leiblichen Widerspruch der Rechten hervorgerufen hat. Redner sucht dann staatsrechtlich nachzuweisen, daß die Reichsabgabenordnung mit der Verfassung in Widerspruch steht.

Finanzminister Erzberger: Ich kann den Parteigenossen des Vorredners nur den Rat geben, sich künstlich während meiner Reden anders zu verhalten und die Anwesenheit zu unterlassen. Den Vorwurf der politischen Heuchelei habe ich aufrecht. (Lärm rechts.) Ueber den Geschmach und gute Erziehung will ich nicht mit der Rechten nicht streiten. (Erneuter Lärm rechts.) Der Präsident bittet, die Anwesenheit endlich zu unterlassen.) Die Konservativen sind stets eifrige Förderer des Lotteriespiels gewesen. Wer im Glashaus sitzt, soll nicht mit Steinen werfen. Zum Verweise führe ich nur das Enteignungsgesetz, das Volksschulgesetz und den Kulturkampf an. (Großer Lärm rechts.)

Abg. Schult-Bromberg (D. Nat.): Ueber die unersetzten Schmähsungen und Beleidigungen Preußens wird die Geschichte hinweggehen. Nur aus Staatsnotwendigkeit mußte Preußen öfters hart vorgehen, aber was es gekostet hat, kann vor der Geschichte bestehen, und kein Minister, auch keiner aus Bismarcks wird die ruhmreiche Geschichte Preußens herunterzerrten und in den Augen der Welt mistellen. (Stürmischer Beifall rechts.) Große Unruhe im Zentrum und links.) Die Beleidigungen und Schmähsungen gegen Preußens Ehre reichen nicht an unsere Kampfsitzen heran. (Stürmischer Beifall rechts. Stürmische Lärme links u. i. Zentrum.) Sie mögen die Beleidigungen, Schmähsungen und Verleumdungen unseres stolzen Preußens betrachtnäusen, niemals werden Sie das Maß der Verachtung erreichen, daß wir dafür empfinden. (Lebhafte Beifall rechts.) (Große Unruhe und Rufen links.)

Das Gesetz wird in der Gesamtstimmung mit geringen Änderungen nach den Beschlüssen der zweiten Lesung gegen die Stimmen der Deutschenationalen angenommen.

Es folgt der Antrag, den alle Parteien mit Ausnahme der Unabhängigen eingebracht haben, betreffend Einleitung einer Hilfsaktion zur Linderung der

**Hungerstot in Deutsch-Oesterreich.**

insbesondere in der Stadt Wien. Der Antrag steht in seinem ersten Teile vor, daß die Brotration in Deutschland bei den Reichselbstversorgern wöchentlich um 50 Gramm gekürzt und diese Kürzung den Oesterreichern zugute kommen soll. In seinem zweiten Teile fordert der Antrag auch eine private Hilfsaktion. Der Präsident Lehendach fand dann warme herliche Worte des Mitleids und der Hilfsbereitschaft für unsere deutsch-Oesterreichischen Stammesbrüder, die unter dem Glanz der Hungernot leiden. Er begründete den Antrag aller Parteien, der Oesterreich und besonders Wien, mit Brotgetreide aus dem knappen deutschen Beständen zu Hilfe kommen will. Eine schwere Anklage gegen die grausamen Feinde lag darin, als Lehendach berichtete, daß der Appell an die christliche Barmherzigkeit der reichen Oesterreichern vergeblich gewesen sei und so das arme Volk dem noch ärmeren Helfen müsse. An die ganze Bevölkerung richtete der Präsident die Bitte, über die parlamentarische Aktion hinaus sich an dem Hilfswerk zu beteiligen. Er empfahl zu diesem Zweck auch eine Kollekte in den Kreisen aller Konfessionen und die Einwirkung der Geistlichen auf die ländlichen Selbstversorger. Der Abg. Geyer (N. S.) erklärte sich mit dem Antrag einverstanden und bestimmte, nur die Verkürzung der deutschen Brotration zu diesem Zweck der Deutschenationalen Schiele verweigerte, daß die Reichselbstversorger in erster Linie von ihren Vorräten geben würden.

Reichswirtschaftsminister Schmidt erklärte kurz die Zustimmung der Regierung zu dem Antrag, der hierauf einstimmig angenommen wurde. Die Unabhängigen stimmten nur gegen den Vorschlag, der die Verkürzung der Protration vorschlägt.

Die nächste Sitzung der Nationalversammlung wird erst am Mittwoch stattfinden.

### Die Friedensverhandlungen mit Sowjetrußland.

Die Londoner Times melden aus Reval, daß es fast sicher sei, daß zu Beginn Dezember zwischen den Bolschewiken, Estland, Lettland und Litauen eine Besprechung stattfinden wird, an der Finnland aber nicht teilnimmt. Man erwartet, daß noch vor Ende des Jahres ein Waffenstillstand zustande kommt.

### Brüder von gestern.

Der „Ostwesttelegraph“ meldet aus Naram: „Die Belgrader Regierung hat drei größere militärische Expeditionen zur Niederwerfung des montenegrinischen Aufstandes beschlossen. Der Einmarsch der serbischen Truppen soll von drei Seiten aus geschehen, von Cattaro, Trebinje und Nikschitch. Zwei der serbischen Truppenabteilungen sind bereits in Montenegro einmarschiert. Es kam zu blutigen Kämpfen mit den Montenegrinern.“

### Die Landesversammlung

#### über das Friedmannsche Tuberkulose-Heilmittel.

3 Berlin, 27. November.

In der Preussischen Landesversammlung, die heute ihre Beratungen bei harter Besetzung des Hauses und der Tribünen wieder aufnahm, stellte der Deutschhannoveraner, Abgeordneter Dr. Braedmann eine förmliche Anfrage über das viel genannte Friedmannsche Tuberkulose-Heilmittel. Dr. Braedmann, ein vormaliger Arzt aus Bremerförde, verspricht sich von der Einüberrung des Mittels die Ausrottung der Tuberkulose. Seine Hoffnungen wurden von dem Ministerialdirektor Gottstein aber nicht geteilt. Dieser Regierungsvertreter führte aus, daß die Regierung das Mittel vornehmlich prüft, daß über seinen Wert ein endgültiges Urteil aber noch nicht abgegeben werden könne. Friedmann selbst erwiderte die Prüfung außerordentlich durch die von ihm für die Verwendung des Mittels aufgestellten Bedingungen: er suche sonder seine Patienten aus. Das Angebot der Liebernahme einer Krankenabteilung in der Lungenheilstätte Beelitz habe Professor Friedmann abgelehnt. Schwierigkeiten würden ihm nicht gemacht. Die Beobachtung der Wirkung des Mittels werde auch weiter fortgesetzt werden. Für die Mehrheitssozialisten sprach Abg. Graf Frankfort, der zahlreiche Urteile angesehener Mediziner über das Mittel zur Verlesung brachte, die vorsichtige Haltung der Medizinabteilung aber durchaus billigte. Danach hielt Abg. Dr. Schömann (Dem.) das Haus mit einer Rede über das Mittel in großer Spannung. Mißtraulich habe ihn die ungeheure Forderung gemacht, mit dem Friedmann dem Mittel eine Bedeutung beizulegen, die ihm nicht zukomme. Die Beurteilung des Mittels durch die von der Medizinabteilung dazu angeforderten medizinischen Autoritäten sei doch längst nicht so verheißungsvoll ausgefallen, wie es übereifriges Freunde Friedmanns vielleicht erwartet hätten. Seilungen seien nach jedem Mittel eingetreten: man wisse dann aber nicht, ob tatsächlich die Mittel die Heilung verursacht hätten: die besten Heilmittel gegen Tuberkulose seien: gute Ernährung, Licht, Luft und Sonne. Der Kultusminister habe sich verteidigt danach die Ernennung Friedmanns zum Professor mit dem Hinweis, daß er von angesehenen Ärzten für den größten Wohltäter der Menschheit gehalten werde. Dann verlas das Haus die Weiterberatung.

### Deutsches Reich.

Die Ablieferung der deutschen Petrokumstoffe an England hat begonnen. Von der Deutsch-amerikanischen Petrokumgesellschaft ist das Tankerschiff „Loki“ nach Kiribah auf Fahrt hinausgegangen.

Vorläufig keine neue Verkehrssperre. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Die Nachrichten über eine bevorstehende neue Sperre des gesamten Personenzugverkehrs sind unbegründet.

Die Uebernahme der Staatsbahnen an das Reich. Die einzelstaatlichen Regierungen, einschließlich Preussens und Sachsens, haben sich insofern der kürzlich stattgefundenen Verhandlungen damit einverstanden erklärt, daß die Staatsbahnenverwaltung nicht erst am 1. April 1921, sondern bereits am 1. April 1920 auf das Reich übergehen. Zur eingehenden Erörterung der Verkehrsprobleme hat sich der bayerische Ministerpräsident Hoffmann nach Berlin begeben.

— Ein Streik der Landarbeiter, der heute bereits 17 Güter umfaßt, ist im Landkreis Greifswald ausgebrochen.

— Der parlamentarische Untersuchungsausschuß für die Vorgeschichte des Krieges einigte sich auf die Feststellung eines Fragebogens für die Zeit vom Attentat in Serajewo bis zur Kriegserklärung und auf die Vernehmung weiterer Zeugen und Sachverständigen. Die Sachbetreffenden sollen zur schriftlichen Beantwortung des Fragebogens aufgefordert werden. Die Vernehmung soll Anfang Januar beginnen.

— Die Berliner Stadtverordnetenversammlung lehnte gestern einen Antrag der Bürgerlichen Vereinigung auf Aufhebung der Betriebs- und Arbeiterräte mit 89 gegen 22 Stimmen ab.

— Das Ende der Reichsbekleidungsstelle. Mit dem 30. November wird die Reichsbekleidungsstelle als solche aufgelöst. Auch die Reichs-Textil-Aktiengesellschaft ist in Liquidation getreten. Von den umfangreichen Ausgaben der Bekleidungsstelle ist nur die Textil-Wollwandsversorgung der wirtschaftlich schwachen Bevölkerung übriggeblieben.

— Vertagung des Untersuchungsausschusses. Der parlamentarische Untersuchungsausschuß für die Nichtausnutzung der Friedensmöglichkeiten wird vor Weihnachten keine öffentliche Sitzung mehr abhalten.

— Kronprinz Rupprecht als Kandidat für das Reichspräsidentenamt. Wie die „Münchener Nachrichten“ aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat sich das bairische Zentrum entschlossen, eine Kandidatur des ehemaligen Kronprinzen Rupprecht von Bayern für den Reichspräsidentenposten zu befürworten und zu unterstützen. Es sei allerdings noch fraglich, ob es gelingen werde, den Kronprinzen zur Annahme der Kandidatur zu bewegen, es werde jedoch sicher mit der Möglichkeit gerechnet, daß die Wahl des Kronprinzen zum Reichspräsidenten bei der großen Beliebtheit dieses Mannes in weiten Kreisen durch eine so große Mehrheit des Volkes geschehe, daß der Kronprinz sich entschließen werde, die Wahl anzunehmen, auch ohne als eigentlicher Kandidat aufgestellt zu sein.

### Ausland.

Das Ende der russischen Nordwestarmee. Die russische Nordwestarmee hat tatsächlich zu existieren aufgehört. Ihre Soldaten fliehen in Unordnung nach Estland, wo sie entwaffnet werden. Tschernoff hat seine Armee völlig aufgegeben. Zwischen Denikin und den Polen wurde ein Abkommen getroffen, dessen Inhalt unbekannt ist.

Japans Unterhändler bei Koltischal. Die japanischen Unterhändler befinden sich noch bei Admiral Koltischal und verhandeln mit ihm, um sein Heer als Bollwerk gegen den zunehmenden Bolschewismus zu benutzen, der sich nach China und Japan Bahn brechen will. Koltischals Heer, das für Offensivkämpfe gegen die Sowjetarmee zu schwach ist, wollen die Japaner an der Nordgrenze von China und der Mongolei aufstellen. Finanzielle Unterstützungen sind Koltischal bereits zuwärtig worden von Japan, Amerika und Frankreich, doch steht es noch äußerst schlecht um seine Armee, der vor allem Munition und Transportgerät fehlen. Dies will Japan nun liefern.

Unterdrückte revolutionäre Bewegung in Wladivostok. Wie Reuter erzählt, haben die Vertreter der Alliierten die ausgedehnte revolutionäre Bewegung in Wladivostok unterdrückt, in welche der frühere Tschekosführer Gutba verwickelt war.

Die belgische Kohlenförderung hat im Monat Oktober bereits wieder 93 Prozent der Vorkriegsproduktion erreicht.

Die Lage in Ägypten ist, wie der dortige englische Besatzhaber meldet, immer noch außerordentlich ernst. Im Nildelta seien 80 englische Infanteriebataillone niedergebrannt worden, viele Engländer wurden niedergemetzelt. Die Zahl der Aufrührer sei größer als die britische Truppenmacht, weshalb rasche Verstärkungen notwendig seien. Es wurden Aufrufe von den Anführern der Verschwörer gefunden, in denen es heißt, daß alle Engländer zu ermorden seien, und daß das Land von den Fremden zu säubern sei.

Die Entente gegen die Dababurger. Ein hervorragender Entente-Diplomat hat erklärt, daß die Entente sich nicht in die inneren Angelegenheiten Ungarns einmische, aber auf keinen Fall zugebe, daß ein Glied der Dababurger Familie auf den ungarischen Thron kommt. Diese Nachricht steht im Widerspruch mit den bisherigen Meldungen, wonach der frühere Kaiser Karl ein Günstling der Entente sei.

Scharfes Vorgehen in Irland. Die Regierung erließ am Mittwoch in Dublin eine Proklamation, die alle Sinnfeiner-Organisationen sowie alle anderen nationalistischen und ähnlichen Organisationen auflöst.

## Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg 29. November 1919.

### Wettervorhersage

der Wetterdienststelle Breslau für Sonnabend:  
Veränderlich, zuweilen windig, kühl.

### Die Beschwerden Schreiberhaus.

Zur Regelung des Fremdenverkehrs und der damit im Zusammenhang stehenden in den letzten Tagen vielfach erörterten Fragen fand auf Veranlassung des Landrates im Kreis- hause zwischen Vertretern aller Berufsstände der Gemeinde Schrei- berhau sowie Vertretern der übrigen Kreisbewohner eine Be- sprechung statt. Dabei wurde ein Einverständnis darüber erzielt, daß der Winter-Fremdenverkehr für Kranke und Er- holungsbedürftige nicht beschränkt und auch Sport- treibenden der Besuch des Gebirges ermöglicht werden soll. Ob Erholungsbedürftigkeit oder Krankheit vorliegt, soll durch ärzt- liches Attest nachgewiesen werden. Dagegen soll der nur zu Luxus- zwecken dienende Vergnügungsverkehr, gegen den die Abneigung der kreisangehörigen Bevölkerung sich richtet, nicht geduldet werden. Gleichzeitig wurde nach eingehender Er- örterung beschlossen, daß eine Kommission bei dem Reichs-Kohlen- Kommissar vorstellig werden soll zwecks Ueberweisung von Kohlen speziell für die Versorgung der Anstalten, Fremden- heime und Gastwirtschaften, damit durch die Sonderbelieferung die- ser Betriebe die Kreisbewohner nicht geschädigt werden. Die Be- schwerde der Gemeinde Schreiberhau über Zurücksetzung in der Brennstoffversorgung wird in einer besonderen Sitzung erörtert werden, in der unter Hinzuziehung der Vertreter der Ge- meinde Schreiberhau die vorhandenen Unterlagen geprüft und fest- gestellt werden wird, inwieweit die Hausbrandversorgung von Schreiberhau verbesserungsbedürftig ist. In der Besprechung wurde von Schreiberhauer Seite schließlich darüber Klage geführt, daß die Gemeinde Schreiberhau, wie überhaupt die Gebirgsgemeinden, im Kreisausschuß überhaupt nicht vertreten seien und deshalb das Ge- fühl hätten, daß ihre Interessen nicht immer die nötige Berück- sichtigung fänden. Um diesem Mangel abzuwehren, soll die Mög- lichkeit geschaffen werden, einen Vertreter der Gemeinde Schrei- berhau in Angelegenheiten, die von besonderem Interesse für die Ge- birgsgemeinden sind, mit beratender Stimme zuzuziehen.

### Kein Kartoffelausfuhrverbot im Kreise Löwenberg!

In den letzten Tagen war in Hirschberg das Gerücht verbreitet, der Kreis Löwenberg sei dem Beispiel des Kreises Schönau gefolgt und habe ein Kartoffel-Ausfuhrverbot erlassen. Das hat natürlich wieder zu einer lebhaften Verurteilung geführt, da nicht nur zahl- reiche Haushaltungen im Hirschberger Kreise auf Bezugscheine noch Kartoffeln aus dem Löwenberger Kreise zu bekommen haben, sondern weil auch der Löwenberger Kreis im ganzen als Zufuhr- kreis für Hirschberg bestimmt ist. Das Gerücht von dem Löwen- berger Kartoffelausfuhrverbot ist aber, wie wir auf Grund von Er- kundigungen an zuständiger Stelle mitteilen können, unbegrün- det. Nach den Bestimmungen der Reichs-Kartoffelstelle sollte die Lieferung auf Bezugscheine aus den Ueberfluszkreisen bis zum 30. November beendet sein. Infolge der ungünstigen Witterungs- verhältnisse, die die Kartoffelernte und den Transport verzögert haben, wird der Kreis Löwenberg aber die Lieferung auf Bezugs- scheine auch nach dem 1. Dezember gestatten. Nur neue Bezugs- scheine werden zur Belieferung nicht mehr angenommen.

Der Kreis Schönau könnte sich ein Beispiel an dem Löwen- berger Kreise nehmen, der die Kartoffelausfuhr vernünftiger- weise zuläßt, obwohl er doch auch keine Industriebevölkerung hat.

### Ein Jahr Gefängnis für Lebensmittelschmuggel.

Die Pressestelle des Reichs- und Staatskommissars für Schle- sien und Woiwosen teilt mit:

Um der Verschlebung von Lebensmitteln und anderen Artikeln über die Grenze einen Riegel vorzu- schieben, wird der Reichs- und Staatskommissar im Einber- nehmen mit dem Generalkommando des 5. und 6. Armee-Korps eine Verordnung erlassen, wonach jeder, der Lebensmittel und sonstige Artikel, die nicht vom Reichskommissar für Ein- und Ausfuhr zur Ausfuhr freigegeben sind, verschleibt, bei der Verschlebung behilflich ist, als Beamter bei den Revisionen seine Pflicht nicht erfüllt, vor ein Kriegsgericht ge- stellt wird und bei Schuldigprechung eine Strafe von einem Jahre Gefängnis verwirkt hat, falls nicht nach den be-

stehenden Gesetzen an und für sich schon eine höhere Strafe in An- wendung kommt. Die Verordnung wird sofort in Kraft treten.

### Der Verband der Kurorte und Sommerfrischen

Im Schlesiſchen Niesen- und Riesengebirge, G. V., hielt Donnerstag im Hotel „Drei Berge“ die Jahresversammlung ab. In seiner Begrüßungsansprache ging der Vorsitzende, Vizepräsident Sanitäts- rat Dr. Hoffmann-Warmbrunn auf den Beschluß des Kreis- ausschusses über den Fremdenverkehr ein und erklärte, er stehe auf dem Standpunkt, daß der Kreisausschuß grundsätzlich nicht das Recht habe, den Fremdenverkehr zu verbieten.

Der Jahresbericht lag gedruckt vor; über den Anhalt haben wir bereits berichtet. Der Kassenbericht ergab eine Einnahme von 7062, eine Ausgabe von 1200 und einen Bestand von 5861 Mark. In den Vorstand wurden wieder- und neugewählt: Sanitätsrat Dr. Hoffmann-Warmbrunn und Bürgermeister Dr. Rieckel-Hirschberg als Vorsitzende, Architekt Siedler und Vizepräsident Geh. Sanitätsrat Dr. Siebelt-Hinsberg als Schriftführer, Hotelbesitzer Neumann-Hirschberg als Kassierer und Gemeindevor- sieder Oblasser-Hahn, sowie Bürgermeister Staedel-Schreiberhau als Beisitzer. Der Ausschuß wurde fast durchweg wiedergewählt.

Das bisherige Verbandsbuch ist vollständig veranlagt; es wird beschlossen, eine Neuauflage anfertigen zu lassen. Die Ausgestaltung des Buches sowie alles Nähere hierüber wird nach längerer Aussprache dem Vorstände überlassen. Beschlossen wird, die Hauptinteressenten des Verbandes über den Stand der Mit- glieder auf dem Laufenden zu erhalten. Bedauert wurde, daß viele Gemeinden, die doch alle großen Nutzen vom Verbands- bitzen, diesem noch fernstehen. Es soll daher an diese mit einem entsprechenden Antrage herantreten werden. Der Mittalbeit- ertrag wurde nicht erhöht. § 6 der Satungen erhält einen Zu- satz, wonach der Vorsitzende oder dessen Stellvertreter und der Schriftführer zur Zeichnung im Sinne des Gesetzes berechtigt sind. — Für Zeitungsreklamen wird ein Vertrag bis zu 500 Mark bewilligt. Der Voranschlag für 1919/20 wird mit 8200 Mark festgesetzt. Angeregt wird, ein Verkehrsbüro in Hirsch- berg zu errichten, das gewissermaßen als Zentrale für alle wirtschaftlichen und idealen Interessen des Gebirges gelten und in steter Fühlung mit allen Verbänden bleiben soll. Die Beschlüsse sind, den Fremdenverkehr im Riesengebirge zu heben. In der Aussprache hierüber wurde aber betont, daß die gegenwärtige Stimmung nicht dazu angetan sei, ein derartiges Unternehmen zu fördern; auch würde die Losfrage wohl auf Schwierigkeiten stoßen, so daß schließlich beschlossen wurde, die Angelegenheit der nächsten Generalsversammlung nochmals vorzulegen. Weiter an- geregt wurde eine Filmreklame für das Riesengebirge; die Angelegenheit soll in einer demnächst stattfindenden Versammlung, an der alle am Verkehr beteiligten Vereine eingeladen werden sollen, weiter beraten werden.

Zum Schluß berichtete Bürgermeister Staedel-Schreiberhau über eine Besprechung von Vertretern der Schreiberhauer Ge- meinde und Mitglidern des Kreisausschusses über den In- tertransportverkehr.

\* (Pener Schneefall.) Am Freitag morgen regnete es im Tale sehr stark, aber bald verwandelte sich der Regen in Schnee, der besonders zuerst in außergewöhnlich großen Massen niederfiel. Es schneite dann den ganzen Vormittag weiter. Auch auf dem Hochgebirge hat es gestern Freitag bei einem Grad Null wieder geschneit. Eigentliches Lawwetter ist im Hochgebirge über- haupt noch nicht gewesen, nur der Schnee hat sich gesetzt.

\* (Volks-Hochschule.) Der Vortrag von Dr. Brand- ler findet an diesem Sonnabend bereits von 8—9 Uhr im Saal statt.

\* (Sparprämienanleihe.) Auf zahlreiche an die Ver- bindung der niederschlesischen Werbestelle für die deutsche Sparprä- mienanleihe ergangenen Anfragen, weshalb das Sparprämi- enstück auf 1000 Mark lautet, wodurch doch eine Beteiligung weite- rer Volkskreise, insbesondere des Kleinbürgertums, des Arbeiter- standes an der Anleihe ausgeschlossen würde, ist folgender druck- licher Bescheid der Reichsfinanzverwaltung herbeigezogen wor- den: „Für erste Anleihe können unmöglich kleinere Stücke als 1000 Mark ausgegeben werden, da ganzes Anleihevolumen auf vor- her genau festgelegten mathematischen Grundlagen beruht. Für weitere Anleihen kleinere Stückelungen bestimmt vorzu- sehen.“

\* (Stimmungsbild aus dem böhmischen Rie- sengebirge.) Dem L. Tabl. wird geschrieben: In einer Nacht auf der böhmischen Seite des Gebirges wurde eine deutsche Hoch- zeit gefeiert. Tschechische Grenzsoldaten, die plötzlich erschienen wollten am Tanze teilnehmen. Ein deutsches Mädchen von dem sich, mit einem Tschechen zu tanzen und wurde deshalb von ihm in Gestalt geklagen. Der Geliebte des Mädchens verlor die tschechischen „Kulturträger“ ebenfalls einen Schlag. Das war das Signal zu einer Rauferei für die tschechischen Soldaten, worauf sie abzogen. Sie mußten freilich manchen deutschen Teufel mit- nehmen.

\* Eisenbahnwagen zur Kartoffelbeförderung.) Zur Gewinnung von Wagen für Kartoffeln ist nach einer Mitteilung der Eisenbahndirektion Breslau die Annahme von Frachtfüchsigkeit am 28. und 29. d. M. gänzlich gesperrt.

\* Aus der Strecke Hirschberg - Löwenberg) ist eine kleine Verbesserung des Fahrplanes nun dadurch eingetreten, daß nach jeder Richtung zwei Züge verkehren. Von Hirschberg aus gehen die Züge früh 6 Uhr 35 Minuten und nachmittags 2 Uhr 10 Minuten ab. Dafür fällt der bisherige Abendzug ab Hirschberg 9 Uhr 20 Minuten weg. Aus Löwenberg kommen die Züge in Hirschberg an um 9 Uhr 28 Minuten vormittags (ab Löwenberg 8 Uhr 21 Minuten) und abends 7 Uhr 50 Minuten.

\* (Beim Fleischverkauf) gilt in der laufenden Woche folgende Reihenfolge: B, C, A. Auf die Einfuhrzusagekarte Nr. 28 gibt es 50 Gramm Margarine.

\* (Verurteilungen wegen Raubdiebstahls.) Es wurden bestraft: Der Hausbesitzer Karl Lange in Hindorf wegen unbefugten Butterverkaufs und Ueberschreitung der Höchstpreise zu 40 Mark, der Fleischermeister Bruno Glumm wegen Schleichhandels mit Vieh zu acht Tagen Gefängnis und 300 Mark, der Landwirt Karl Brenner aus Hirschbach wegen unerlaubten Verkaufs und Verbringens von Vieh mit 100 M. Geldstrafe.

\* (Kauflüchsigkeitsfall.) Aus einem verfallenen Holzstalle des Grundstücks Gerhart Hauptmannstraße 4 wurden in der Nacht zum Mittwoch sieben Kaninchen im Werte von 340 Mark entwendet.

\* (Schwindler.) Gesucht wird hier ein gewisser Herr von Hassel, dem jeder Gewerbebetrieb, insbesondere in Vermittlungsgeschäften, unterjagt ist. Er vertritt die Geschäfte in Vorlebensvermittlungen und überweist die Geldsummen durch Abnahme von Vorschubzahlungen in nicht unbeträchtlicher Höhe, auch durch Ausstellen von Wechseln. Etwa Gezeilte werden ersucht, sich bei der Kriminalpolizei zu melden.

\* (Diebstahl.) Seit einiger Zeit hielten sich drei Zigeunerinnen namens Darmann in hiesiger Stadt auf. Am 22. d. M. entwendeten sie in dem Kaufmann Höpferichs Geschäft, Bahnhofsstraße 16 einen seldenen Perl-Sonnenschirm mit rotem Grund und schwarzem Ornament im Wert von 75 Mark und zwei seidene ebensolche Kopfstützen, grün und blau, im Werte von 108 Mark. Vor Ankauf der Sachen wird gewarnt und um Bestrafung der Diebinnen ersucht. Die Frauenpersonen führen ein kleines Kind bei sich. - Einer Künstlerin, Alte Herrensstraße 3 wohnhaft, wurde am Mittwoch aus ihrer unverschlossenen Stube ein Portemonnaie mit 300 Kronen in drei Hundertkronenscheinen entwendet. Vor Ankauf wird gewarnt.

\* (Erkoren.) Waldarbeiter fanden am Reihwasser unterhalb der Lohrhauden, den österreichischen Landesangehörigen Peter Hummer, einen Glasmacher, erkoren auf.

\* (Eine Zusammenkunft der Kreisfürsorge.) Mitglieder von Riederschleien) fand unter Vorsitz des Regierungspräsidenten Büchting im Regierungsgebäude statt. Für die Wohlfahrtsfrage ist bei der Regierung ein besonderes Dezernat errichtet worden, das dem Gerichtspräsidenten Lehmann untersteht. Kreisrat Dr. Bischoff hielt Vortrag über die Tätigkeit der Tuberkulosegesellschaft, Kreisarzt Dr. Brieger Landesrat über die Kreisfürsorgeleiter und die Oberin von "Heidehof" aus Grünberg über die Förderung der weiblichen Jugendpflege durch die Kreisfürsorgeleiterinnen. Besprochen wurden ferner die Maßnahmen zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, die Berufsberatung und die Wohnungsfürsorge. Vertreten waren u. a. auch Hirschberg und Landesrat.

\* (Der Stadt, Bürger- und Gewerbeverein) versamelt am Mittwoch im "Kaiserhof" den Mitgliedern den Bericht zum Jahresabschluss. Abgelehnt wurde dagegen, dem Vikartrat der Provinz Schlesien, der sich dem Reichsbürgerrat in Berlin anschließen will, beizutreten. Bei Besprechung eines Artikels betr. Verhöre gegen den Abkömmling wurde hervorgehoben, daß nach einer Mitteilung des Handwerker- und Gewerbevereins, der Handwerkermeister bzw. Gewerbebetriebe, der einen Arbeiter, der bereits vorher in einem anderen Betriebe acht Stunden gearbeitet hat, sich freizumachen, wenn er diesen Arbeiter in seinem Betriebe dann noch weiter beschäftigt. Den Arbeiter trifft jedoch in diesem Fall eine Strafe nicht. Singsingen wurde darauf, daß der Ortsratverein, Geschäftsstelle Breslau, bereit ist, an Kinder Kriegsgeländere oder Kriegsbeschädigter, die ein Handwerk erlernen wollen, Beihilfen in Höhe von 30 M. zu leisten. Entsprechende Anträge sind an die Handwerkskammer zu richten. Bei weiterer Erörterung der Lehrknappheit wurde auch ein V. in Beihilfen, in denen neben einem oder auch gar keinem Gehilfen 20 und mehr Lehrlinge gehalten werden nicht nur keine Entschädigung gezahlt, sondern sogar noch 300 bis 500 M. Lehrlohn genommen. Die Handwerkskammer gedenkt sich aufschneiden und näher mit diesen Betrieben zu beschäftigen. Bei Vertagung der Stadtverordneten-Versammlung erreichte es Verwunderung, daß der Leiter des städtischen Elektrizitätswerkes im Geheiß fast schlechter gestellt ist, als seine Beamten. Bei Erhöhung des Strompreises wurde darauf hingewiesen, daß dieser trotzdem immer noch niedriger sei als wo anders. Da nach der Erhöhung

die Lichtstunden sich auf etwa 2,7 Pfennig stellt, steht dieser Preis immer noch in keinem Verhältnis zu den Preisen, die meist die Vermissten der Armen, die in den Häusern ohne Gas- und elektrisch Licht wohnen, für eine Lichtstunde zahlen müssen denn bei Karbid stellt sich die Lichtstunde auf etwa 10 Pf. Die Erhöhung der Steuern um 70 Prozent wurde von der Versammlung mit gemischten Gefühlen aufgenommen, immerhin war man sich bei geordneter Würdigung der Verhältnisse klar darüber, daß es ohne die Erhöhung nicht aufgehen wird.

\* (Der Kraftsportverein „Harmonia“) in Hirschberg hielt am 25. d. M. seine Generalversammlung ab. Die Beteiligung war auch nach dem Kriege sehr stark; der Verein hat sich fast um das dreifache vermehrt. 64 Mitglieder sind tätig, wovon 52 in die Männerabteilung und 12 in die Jugendabteilung fallen. Gewählt wurden als Vorsitzende die Herren Bruno Wenig und Maxle, als Kassierer Simon und Gähbig, als Schriftführer Nagel und Richter, als Uebungsleiter Feige und Scholz und als Zeugwart Breit und Krusche. Das Stiftungsfest wurde auf den 6. Dezember im Berliner Hof festgesetzt. Dasselbst finden die Uebungsstunden Dienstag und Donnerstag von 8-10 Uhr abends statt.

\* (Feldmähe, Papler- und Zellkassierers) (Kriegsgesellschaft.) In außerordentlicher Generalversammlung wurde die vorgeschlagene Kapitalerhöhung um fünf Millionen Mark genehmigt. Unterstaatssekretär Dr. Töpfer-Stettin wurde neu in den Aufsichtsrat gewählt.

\* (Hirschberger Stadttheater.) Auf das heute Freitag stattfindende Gastspiel des Heldenbarstellers Ewald Bach-Samburg in: „Isens Geipenker“ sei nochmals verwiesen. - Sonntabend kommt als Volks- und Schülervorstellung zu kleinen Preisen „Die Rabensteinerin“ zur Aufführung. - Sonntag nachm. wird auf vielfachen Wunsch der tolle Operettenschwan „Kaiserplatz 3, eine Treppe“ wiederholt, abends 8 Uhr „Wie einst im Mai“.

\* (Die „Fittich-Sänger“) gaben am Donnerstag im Konzerthaus die erste Vorstellung. Die Künstlergesellschaft, die zum ersten Male hier ist, hat sich sehr gut eingeführt. Ihre Darbietungen erinnern lebhaft an die Vorstellungen der früher so beliebten Leipziger Sänger, die aber von den Altadulanten noch übertroffen werden. Alle Mitglieder sind Künstler in ihrem Fach, sodas die Vorträge einen großen Genuß bereiten. Das gilt besonders von den Einzel- und Chorgesängen. Ganz vorzüglich waren auch die humoristischen Darbietungen, die bei den leider nicht sehr zahlreich erschienenen Besuchern große Heiterkeit hervorriefen. Der stürmische Beifall, den die Künstler fanden, war wohl verdient. - Heute Freitag abends 8 Uhr findet die Schlussvorstellung der Künstlergesellschaft statt.

\* („Die Rose von Stambul“ im Hirschberger Lichtspielhaus.) „Die Rose von Stambul,“ diese wunderliche Ausstattungsoperette des Metropoltheaters, hat nun auch den Weg zum Film gefunden, und, wie es scheint, nur zu ihrem Vorteil. Ueber den Film, der von morgen ab im „S. S. S.“, anschließend an seine Berliner Aufführung, zu bewundern Gelegenheit geben wird, lesen wir in der „Welt am Montag“: Der Gedanke war glänzend. Wie einst im Metropoltheater ist Fritz Masaryk auf der Leinwand die schöne, liebeswürdige, raffige Konzia Gül. Auch Felix Basch als ihr Partner Achmed Bey bietet eine große Leistung. Artur Berlin hat das Ganze prächtig ausgestattet. Der Film wird mit der ansprechenden Musik von Leo Fall durch das große und gute Orchester des Lichtspiel-Hauses begleitet werden.

\* (Personalnachrichten von der Schulverwaltung.) Endgültig angestellt: der evang. Lehrer Karl Meiert in Ruppau und die kath. Lehrerin Martha Dubiel in Krummholz.

\* (Grunau, 26. November. (Gemeindeversammlung.) Infolge der gar zu geringen Futterablieferung (46 Pfd. auf ca. 300 Milchkuhe) war für gestern abend eine Gemeindeversammlung einberufen worden, in welcher Landrat v. Bitter auf die Gründe der allgemeinen Unzufriedenheit näher eingieng. Von der Beendigung des Krieges erhoffte die Landwirtschaft die Aufhebung der Zwangswirtschaft und der Konsument bessere Belieferung von Lebensmitteln. Trotz Aufhebung der Blockade sei nach dem Zusammenbruch keine Besserung eingetreten und keine Regierung, welcher Partei sie angehören möge, sei dazu imstande. Der Landwirtschaft fehle es vor allem an Stickstoff und das Ausland habe kein Vertrauen zu unserem Papiergeld, daher die Entwertung des Geldes. Damit es besser werde müsse gearbeitet werden, damit wir Waren zum Ankauf ausländischer Lebensmittel schaffen. Um zu verhindern, daß es noch schlechter werde, muß der Arbeiter das erhalten, was er notwendig braucht. Sonst könnte es geschehen, daß die Städte selber aus dem Land kommen und zur Selbsthilfe zwingen. Dann würde es uns ergehen wie Wien, das man als eine sterbende Stadt bezeichnen müsse. Die Landwirte müssen daher alles tun, was in ihren Kräften steht, um die Behörden in ihrem Bestreben zu unterstützen, die Bevölkerung zu ernähren. Aus der darauffolgenden Aussprache, die sich als eine Auseinandersetzung zwischen Landwirten und Verbrauchern darstellte, seien folgende Momente hervorgehoben. Während auf der einen Seite die Schuld des geringen Mildertrages auf die ungenügende Menge der Kraftfuttermittel und auf den vorzeitigen Witterungsumschlag geschoben

wurde, wurde andererseits betont, daß 30 Landwirte schon während des Grünfutters zu wenig Butter geliefert hätten, einer sogar seit Neujahr überhaupt keine Butter abgegeben habe. Es sei allgemein zu verurteilen, daß Butter überhaupt dem Schleichhandel zugeführt werde. Falls die heute erhobene Aufforderung zur pflichtgemäßen Ablieferung wenig oder gar keinen Erfolg habe, wurde in Aussicht genommen, die gleiche Einrichtung wie in Kilsbacht zu treffen, nach welcher sich jeder Landwirt bei einer gewissen Strafe bei nicht erfolgter Ablieferung verpflichten muß, pro Wilscht 1 oder 1½ Pfd. Butter abzuliefern. Das durch die Strafen angesammelte Geld soll den Landwirten, die mehr liefern, zugewandt werden. Nur auf diese Weise könne der Mostereizwang von der Gemeinde ferngehalten werden. Bei den 1400 versorgungsberechtigten Personen würde dann ein Ausnahmsfall vom Kreise nicht mehr erforderlich sein. Allgemeinere Interesse und gerechten Unwillen erregte die Mitteilung, daß den Bewohnern eines Schlosses der Umgegend, in einem Nachbarreise gelegen, täglich 10 Liter Sahne geliefert werden. Von landwirtschaftlicher Seite wurde noch der berechnete Wunsch geäußert, daß die Arbeiterschaft den Landwirten mehr Arbeitskräfte zuführen möchte, was auch zugestanden wurde. Von einem Arbeiter wurde den Landwirten jede Arbeitshilfe in Aussicht gestellt; man dürfe bloß darum angegangen werden. Vom Landrat wurde die angeschnittene Forderung aufgesklärt (siehe an anderer Stelle). Marmelade sei nicht mehr vorhanden. — Die Butterablieferung hat sich schon soweit gebessert, daß heute wohl sämtliche versorgungsberechtigte Personen das bestimmte Quantum erhalten werden.

\* **Boherrsdorf**, 27. November. (Vom Standesamt.) Der Gemeindevorsteher und Fleckbeschaumer Gustav Stumpe ist zum Standesbeamten und der Gemeindevorsteher Behmann zum Standesbeamten-Stellvertreter ernannt worden.

so. **Derisdorf**, 27. November. (Diebstahl. — Betrug.) In einem hiesigen Gasthause wurde ein Schrank erbrochen und daraus eine Menge Zigaretten und Ziföre gestohlen. — Ein hiesiger Wessler kaufte von einem Händler 500 Zigaretten, nachdem er Probe geraucht hatte. Aber nur die erste Lage enthielt Zabal, alle anderen waren ungenießbar und aus Laub hergestellt.

so. **Warmbrunn**, 27. November. (Arbeits- und Lebensüberdruß.) Gestern sprang ein junger Arbeiter aus Hermisdorf in den Soden, weil er keine Lust zur Arbeit hatte. Er wurde jedoch herausgehoben.

\* **Melbnitz**, 28. November. (Die Gründung der Einwohnerwehr) erfolgte hier am Mittwoch Abend. 121 Mann traten ihr sofort bei. Es erfolgte die Wahl der Führer. Leiter der Wehr ist Wachtmeister Günther und Schriftführer Lehrer Gumprecht. Bahnhof und Brücken sollen besonders bewacht werden. Sammelplätze, Alarmeinrichtungen wurden festgesetzt, ebenso das Verhalten bei Gefahr und im Dienst, die Versicherung der Wehrleute, Sanitätsanrichtungen usw. Dringend wurden alle Bewohner des Ortes aufgefordert, sich der guten Sache anzuschließen. — Laut Gemeindebeschluss patrouilliert jetzt alle Abende eine Nachtwache von 5 Mann durch das Dorf.

t. **Altkemnitz**, 27. November. (Der Raiffeisenverein) hält am Sonntag, den 30. d. M., seine Generalversammlung im Gerichtsbezirk ab, in der Inspektor Droste aus Breslau, der selbst praktischer Landwirt ist, einen Vortrag über „Künstliche Düngung und Bodenbearbeitung“ halten wird.

u. **Wünschendorf**, Kreis Löwenberg, 28. November. (Kriegerehrung.) Im Park besuchten Hauptgottesdienst des Totensonntags wurden zwei vom Militärverein Wünschendorf-Wahldorf-Niemendorf geschenkte Kriegerehrungen feierlich eingeweiht. 31 Namen sind auf den Tafeln verzeichnet. Pastor Bronisch hielt die Ansprache. Chor- und Gemeindegesänge untrahnten die schlichte Feier.

\* **Landeshut**, 28. November. (Kartoffelversorgung.) Nach dem Stadtblatt macht die Veranschaffung von Kartoffeln von auswärts für Stadt und Kreis Landeshut erhebliche Schwierigkeiten. Einige Kreise, auf die man gerechnet hatte, haben versagt. So kommt für Landeshut die Einfuhr von Kartoffeln aus Polen in Frage, über die von der hiesigen Kreisverwaltung augenblicklich verhandelt wird. Diese polnische Kartoffel wird aber ziemlich teuer sein, d. h. sie wird etwa 22 Pfg. das Pfund kosten.

\* **Bollenhain**, 27. November. (Deutschdemokratischer Verein. — Aus dem Kreise.) Der Deutschdemokratische Verein hielt am Montag eine Versammlung ab. Rektor Schindler referierte dabei über „Reichsfinanzen und Sparbrückenanstöße“. Die Neuwahl des Vorstandes ergab die Wiederwahl des bisherigen mit Ausnahme der des ersten Vorsitzenden, der eine solche aus persönlichen Gründen ablehnte. Vizepräsident wurde einstimmig gewählt. Die Zahl der Beisitzer wurde durch drei Damen ergänzt. — Gewählt und bekräftigt wurde für Gräbel der Glast- und Landwirt Ernst Kestler zum Gemeindevorsteher, der Stellenbesitzer Wilhelm Dittich sowie der Mühlenbesitzer Paul Veer zu Gemeindevorsteher und der Stellenbesitzer Hermann Foblich zum stellvertretenden Gemeindevorsteher, für Kuhbanf der Stellenbesitzer Karl Grottel zum Gemeindevorsteher, der Schneidermeister Wilhelm Enater, sowie der Steinmetzmeister Robert Kühne zu Gemeindevorsteher, und der Hausbesitzer Heinrich Wiedner zum stellvertretenden Gemeindevorsteher, für Wittwisdorf der Hausbesitzer Wilhelm

Müller zum Gemeindevorsteher, der Stellenbesitzer Hermann Simon, sowie der Küllnarbeiter Adolf Biedler zu Gemeindevorsteher und der Bergarbeiter Friedrich Hübner zum stellvertretenden Gemeindevorsteher.

\* **Marlissa**, 28. November. (Von der Talsperre. — Die Karosifeln.) Infolge der Schneefälle der letzten Tage ist der Stausthalt der Talsperre der in voriger Woche auf 4 Millionen Kubikmeter herabgesunken war, bis heute auf 11 Millionen Kubikmeter gestiegen. Der höchste Seandenzunahme hat 60 Kubikmeter betragen. Alle auf Motorkraft angewiesenen Betriebe erhoffen dringend die Aufhebung der Stromverbrauchsbeschränkungen. Während von oberhalb und unterhalb der Talsperre Ueberschwemmungen gemeldet werden, ist hier unter dem Schutze der Talsperre das Hochwasser fast gar nicht in Erscheinung getreten. — Auch in unserem Vorbergländ erweist es sich, daß unter der schützenden Schneedecke Kartoffeln und Rüben fast gar keinen Frostschaden annehmen haben.

m. **Sayuan**, 28. November. (Zur Förderung der Volkshochschulbestrebungen) soll der städtische Volkshochschulausschuss mit dem vom Realschuldirektor Dr. Dicks gebildeten Ausschuss in gemeinschaftliche Besprechungen eintreten, damit die Errichtung der Kurse bald in Fluss kommt.

# **Bunzlau**, 26. November. (Die Stadtverordneten) beschlossen, das Gehalt des ersten Bürgermeisters auf 11 000 bis 15 000 Mark und das der übrigen besoldeten Magistratsmitglieder auf 9000 bis 12 000 Mark nebst 800 Mark Wohnungsgeld festzusetzen.

§ **Liegnitz**, 27. November. (Lehr über die Einheitschule. — Die Handgranate.) Johannes Teubner, der bekannte Schulpolitiker und Vorkämpfer in Wort und Schrift für die deutsche Einheitschule, sprach über die Entwicklung dieses Problems in einem zahlreich besuchten Vortrage. Neben gestreute die gegen die Einheitschule erhobenen Bedenken, erörterte deren Vorzüge und gab praktische Vorschläge für die Durchführung des Gedankens. — Mittels einer Handgranate tötete sich der Reichswehrsoldat Kurt Schneider von der 5. Infanterie-Kompanie aus Breslau. Schneider hinterließ zwei Briefe, von denen einer an seine Eltern, der andere an seinen Oberleutnant gerichtet war. Der Körper des Unglücklichen war schrecklich zerstückelt worden.

op. **Schweidnitz**, 26. November. (Ein Wilderer erschossen.) Auf Banzelwider Gelände wüthete der Jagarbeiter Biedler aus Tausendorf auf Kranich. Er wurde dabei von einer Anzahl Jagdberechtigter aus Altanruth, die auf der Spur nach Wilderern die Gegend durchkreuzten, gefasst. Sie erschloßen auf Biedler das Feuer und B. wurde durch einen Schuß durch die Lunge tot niedergeschlagen.

op. **Schweidnitz**, 26. November. (Hochwasser) ist seit gestern im Gebiet der Weisitz und Belle eingetreten. Auch aus dem Gebirge ist der Anstrom der Tauswasser außerordentlich groß. Die Talsperre im Schlesiertal hält mächtige Wassermassen zurück. Welche Gelände stehen aber trotzdem völlig unter Wasser. Aus dem Gebiet des Striegauer Basses in der Saaraue Gegend werden Ueberschwemmungen gemeldet.

so. **Breslau**, 25. November. (Von der Razzia gegen Breslauer Gastwirtschaften) wurden insgesamt 18 Vergnügungsbetriebe, Tanzabteilungen usw. betroffen. In fünf Fällen wurden die Inhaber straflos gelassen, da ihnen nach keiner Richtung hin eine strafbare Handlung nachgewiesen werden kann. In den übrigen 13 Fällen wurden die Wirte entweder mit Strafbeschlüssen bedacht werden, oder es wird im öffentlichen Verfahren zur Erhebung einer Anklage kommen. Auch die Gäste werden wegen Beihilfe zu den Wirten zur Last gelegten strafbaren Handlungen verantwortlich gemacht werden. Im übrigen stabilisierte sich nicht lediglich darum, daß die Inhaber der Stabilisierungsstellen ihre Lokale über die Polizeistunde offen gehalten hatten; in einzelnen Fällen wurden vielmehr auch erhebliche Verluste von Schleichhandelsware mit Beschlag belegt.

\* **Breslau**, 28. November. (Städtisches.) In der Sitzung der Stadtverordneten vom Donnerstag wurde festgestellt, daß sich in Breslau 16 000 Wohnungssuchende befinden. An die Ausschüsse wurden eine Reihe von Anträgen verwiesen. Nach dem ersten sollen die schlesischen Abgeordneten ersucht werden, im Reichstag einen Dringlichkeitsantrag einzubringen für Wiederherstellung (bisher Nieder- und Mittelschlesien) zum Bau von Kleinwohnungen unter besonderer Berücksichtigung von Breslau 100 Millionen Mark zu bewilligen. Ein zweiter Antrag ersucht die Reichsregierung, angesichts der Wohnungsnot in Breslau und anderen Orten ein Notgesetz zu erlassen, in dem die Befugnisse des Wohnungskommissars erweitert werden. Ein dritter Antrag ersucht den Magistrat, eine Änderung der Baupolizeiverordnung dahingehend anzustreben, daß die Beschränkungen in der Höhe der Gebäude, der Ren- und Umbauten bis zum Jahre 1922 aufgehoben werden. Der Erhöhung der Eintrittspreise des Stadttheaters stimmte die Versammlung nach kurzer Debatte zu. — Der Magistrat trübt sich angesichts der traurigen Verteuerung der Bevölkerung mit der städtischen Betriebswerke mit Kohle mit der Absicht, ein eigenes Braunkohlenbergwerk zu erwerben.

\* **Reibitz**, 27. November. (Bombenattentat.) Am Abend veranstaltete der Ortsauschuss Hohensitz eine Abschieds-

feier. Dabei wurde eine Handgranate oder eine Bombe durch das Fenster von außen in den Saal geworfen, die mit heftiger Detonation explodierte. Zwei Personen, Josef Chyba und Josef Blasosof, wurden durch die Sprengstoffe schwer, 5 Personen leicht verletzt. Die Ermittlungen verliefen erfolglos.

so. **Mühlowitz, 26. November.** (Silberschnuggel.) Polnische Säumer hatten in einem Geschäftshause des Lederhändlers Darimann eine Unmenge deutsches Silbergeld angehäuft, um es bei besserer Gelegenheit nach Polen zu verfrachten. Ein Polizeibeamter konnte noch rechtzeitig den Schmuggel verhindern.

### Gerichtsjaal.

Schöffengericht in Sirschberg.

a. Sirschberg, 26. November.

Zwölf Angeklagte in einer Sache standen heute auf der Anklagebank. Es waren der Fleischermeister S. L. aus Cunnersdorf wegen Geheimerschlagung und Schleichhandel, wegen Ankaufes von Fleisch aus solchen Schlachtungen der Gastwirtin M. G., Kellner M. A. und Gastwirtin M. B. aus Cunnersdorf, Hotelbesitzer A. S. aus Josefinsbühne, die Hotelbesitzer S. S., S. W., die Gastwirtin B. W. und P. S. von hier, wegen Beihilfe zur Geheimerschlagung, der Fleischermeister S. S. aus Straupitz und wegen Beihilfe zum Schleichhandel der Sattler G. L. und Fleischergewilke E. D. aus Cunnersdorf. Im September wurde auf einem Wagen des Angeklagten S. L. ein geschlachtetes Kalb, 123 Pfund Weizenmehl und 48 Pfund Mehlwerk geurundet, welche Waren er im Kreise Schönau gekauft haben wollte. Auf eine Anzeige hin fand auf dem Schreibergraut in Cunnersdorf eine Hausdurchsuchung statt, wobei eine frisch geschlachtete Rindshaut gefunden wurde. Bei einer in seinem Grundstück in der Bergmannstraße vorgenommenen Hausdurchsuchung wurde eine ebensolche Haut gefunden. Der bei S. beschäftigte Angeklagte Fleischer D. wurde als verdächtig in Haft genommen, am anderen Tage aber wieder entlassen. Der Angeklagte S. L. bestritt die Geheimerschlagung an dem obengenannten Orte. Ihm wurde zur Last gelegt, 3 Döner heimlich geschlachtet zu haben, was er entschieden bestritt. Er gibt aber zu, einen Döner in Straupitz bei dem mitangeklagten S. in dessen Schlachthause geschlachtet zu haben. Die andere vorerwähnte Haut will er gekauft haben. Den besagten Döner will er auch nur geschlachtet haben, weil dieser sich ein Wein verfrachtet habe. Weiter gibt S. an, daß das an die anderen Angeklagten abgegebene Fleisch von ihm von Oesterreichern gekauft gewesen sei. Das Urteil lautete gegen S. L. wegen verbotenen Fleischvertriebs in zwei Fällen auf je 50 M. Geldstrafe, im übrigen erfolgte Freisprechung. G. L., S. L. und S. W. wurden von der Beihilfe ebenfalls freigesprochen. Ebenfalls konnte allen übrigen Angeklagten nicht nachgewiesen werden, daß es kein Auslandsfleisch gewesen sei, welches sie gekauft hatten. — Einen halben Zentner Kohle hatte der Ziegeleiarbeiter S. F. aus Cunnersdorf auf dem Kofenauer Bahnhof von einem Wagen entwendet. Urteil: 1 Tag Gefängnis. — Einmal Tischbeine sollte der Tischlermeister B. L. von hier dem Eisenbahnstahls entwendet haben. Da es sich um Abfallholz gehandelt hat, erfolgte Freisprechung. — Wegen Sachbeschädigung erhielt der Arbeiter W. B. 20 Mark Geldstrafe. Er hatte als Unterfangungsgefangener die Schlafdecke im Gefängnis in Streifen zerstückelt. — Um sich zu ihrem Sonntagabendbrot zu können, unterworfte das Dienstmädchen M. L. von hier in Barmbäum ihrer Dienstherrin eine goldene Halskette mit Anhänger und vier Brillanten, sowie eine goldene Herrenuhrenteils im Gesamtwerte von 1000 M. Die Halskette will die L. verloren haben haben, während die Uhrkette der Dienstherrin wieder aufgestellt werden konnte. Die geschändete Uhrkette wurde mit zwei Wochen Gefängnis bestraft. — Ohne schriftliche Genehmigung des Landrates hatte der Landwirt B. W. aus Reibnitz an einen Unbekannten eine Kuh verkauft. W. will die darüber bestehenden Bestimmungen nicht gekannt haben. Er erhielt eine Geldstrafe von 120 M. — Das Dienstmädchen M. S. von hier entwendete ihren Dienstherrschaffen Wäsche, Kleider und 50 M. Bargeld. Die geschändete S. wurde zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

so. **Stelitz, 26. November.** Der Vorjägerer Mil. **Lorenz** aus beschäftigt jetzt das außerordentliche Kriegsgewehr. Angeklagt waren der Schütze August Kirsch, der Schloffer Heinrich Janek und der Arbeiter Carl Groß, sämtlich aus Stelitz. Von dem geraubten Bilde im Betrage von mehr als einer Million Mark sind nur etwa 200 000 Mark herbeigeschafft worden. Der Angeklagte Janek wurde zu 10 Jahren, Kirsch zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt, während Groß als nicht überführt freigesprochen wurde.

so. **Ratibor, 26. November.** Der 29 Jahre alte Steuermann Carl Kubner aus Ratibor wurde vom Kriegsgewehr wegen **Morde**, begangen an dem Schiffszugener Notwainig, zum Tode verurteilt. Er hatte das Verbrechen begangen, um die Ehefrau des A. heiraten zu können und dadurch zu Vermögen zu kommen.

**Wünsch, 26. November.** Der 16 Jahre alte Josef Adelbed wurde sich mit dem **Gedanken, Ringkampfspieler** zu werden.

Als seine Mutter ihn deshalb beschimpfte, lenerte er seine Pistole gegen sie ab und traf sie in's Herz. Die Leiche legte er unter das Bett. Als sein Vater am Abend heimkehrte und sich in der Küche aufhielt, schoß ihn der Sohn nieder. Beide Leichen verbarg er im Schlafzimmer, bis drei Wochen später der Verwesungsgeruch zur Entdeckung des Verbrechens führte. Der Angeklagte bekannte sich schuldig. Das Gericht verurteilte ihn zu 15 Jahren Gefängnis.

### Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die redaktionelle Verantwortung.

Zum Eingefandt über **Rindshölzer** in Nr. 271 des Votes, welches ich der Firma **Gabamer & Jäger, Dittersbach**, mit einigen weiteren Bemerkungen zur Kenntnis überlieferte, ist nun besagte Firma folgende Antwort eingegangen:

Ihre Zusendung war uns sehr interessant und wir möchten sagen: „es ist auch uns aus der Seele gesprochen.“ Der Mann hat entschieden Wit „eine Spottgeburt von Dred und Feuer.“ Es klingt allerseits, beinahe wie aus dem Munde. Leider kann der ändernde Wit die Rindshölzer nicht besser ändernd machen, wenn die sonstigen Zutaten fehlen oder schwach sind. Wenn es so weiter geht, dann befürchten wir, daß es bald überhaupt keine Rindshölzer mehr geben wird.

Trotz der allgemeinen Unzufriedenheit glauben wir aber, daß man sich mit den Rindshölzern noch ganz gut behelfen kann. Was an frischer Ware herausgeht, ist stets brauchbar. Die Rindshölzer sind aber, durch verschiedene Umstände bedingt, nicht lange haltbar, auch die Art des Lagers spielt viel mit. Es muß viel mit Weichparaffin gearbeitet werden, da es anderes Paraffin für die Rindshölzfabriken nicht gibt. Dieses schmilzt bei geringer Wärme auch in den Rindshölzern wieder und tritt in die Adäse, die dadurch verderben. Des Weiteren herrscht der größte Mangel an guten Bindemitteln wie gutem Leim, Gummiarabicum usw. Daher die schlechte Reibfläche und die abspringenden Adäse.

Der Preis, den man uns für 10 000 Schachteln einschl. Unkosten zahlt, beträgt 380 M., die Steuer 300 M., die Abgabe in den Ausgleichsfonds der Regierung für Verbilligung der Auslandsrindshölzer circa 400 M., also Großhandelspreis 1080 M., Konsumentenpreis 1300 M.

Weiter die Rindshölzer zu teuer sind, dann möge man sich also bei der Realisierung bedenken. Wir erhalten für die Schachtel 3,8 Pfennig.

Wir wollen nur noch hinzufügen, daß es sich in den schlimmsten Fällen, wo die Rindshölzer versagen, um verlagerte Dampfer- und Schieberwaren handelt, die in manchen Fällen vielleicht Jahre alt sind.

„Einer für Viele“ hätte durch direkte Anfrage bei der Kreis-Schlächtereien seinen Wissensdurst viel schneller befriedigen können als auf dem Umwege der Zeitung. Die bei der Barkherstellung anfallenden „Auszugsknochen“ — die übrigens nicht der Bewirtschaftung unterliegen — werden trotzdem nach wie vor der Bevölkerung zugeführt. Wahrscheinlich überschätzt der Einsender die Menge, die etwa 2 1/2 Zentner wöchentlich beträgt. Die Verteilung geschieht durch die Gemeinden des Kreises, in 64 Ortsgemeinden mit 96 000 Fleischartereinhabern, der Reihe nach. Bei einer Wochenmenge von 250 Pfund können nur rund 500 Fleischarten, 1/2 Pfd. je Sorte, beliefert werden. Um den ganzen Kreis zu versorgen, ist eine Zeitspanne von 122 Wochen oder circa 8 1/2 Jahre erforderlich. Augenblicklich erhält die Stadt Sirschberg die Knochen zugeführt. Die Ausgabe geschieht durch die Fleischer nach Maßgabe ihre Kundenliste, 1/2 Pfund auf die Fleischfleischmarkte. Die Abgabe an die Fleischer erfolgt nach dem Alphabet, zurzeit Fleischermeister Glumm. Bei den in Sirschberg ausgegebenen 22 000 Fleischarten und der verfügbaren Wochenmenge von 500 halben Pfunden ist es erklärlich, daß die letzte Marke leider erst in etwa 10 Monaten beliefert werden kann. Da der Einsender für die Verteilung vieler einzutreten vorgibt, dürfte er mit dieser Verteilungsart wohl sicher einverstanden sein.

Kreis-Schlächtereien Sirschberg.

### Die Nadel des Fürsten.

Roman

von **Arthur Bindler-Lannenberg**.

(18. Fortsetzung.)

Gegen Mittag, bald nachdem Egon noch einmal vom Büro aus angeklingelt und nach Günther gefragt hatte, brachte ein Dienstmann Nachricht von dem Verschwundenen. Der Brief lautete:

„Liebe Mama, Die Würfel sind gefallen. Ich gehöre von jetzt ab der Kunst. Einer andern, die ich aber nicht geringer schätze, als Du einst die Deine geschätzt hast, und wer mich in andere Bahnen zwingen will, löst jede Gemeinschaft mit mir. Verbietet euch Du mir das Haus? Oder darf ich Dich wiedersehen, wenn der nicht daheim ist, welcher es mir verbietet, weil ich nicht der

Slave seines Willens sein mag? Antworte mir unter der nach-  
verzeichneten Adresse postlagernd.

Blässe und Röte hatten auf dem Gesicht der Leserin ge-  
wehelt. Zeit knitterte sie nervös das Blatt zusammen. Egons Dast  
der Entschlüsse und mein Unabhängigkeitstrotz. Es ist unfer  
Sohn! Dieser erste Gedanke erfüllte sie. Reißlich überdachte sie  
ihre Stellung zu diesem neuen Schicksal des Dast's. — Selbstver-  
ständlich stand sie bei Günther —, aber was konnte sie helfen? Er  
war mittellos, ein Taschengeld, mit dem er niemals ausgekom-  
men war, sonst hätte er nichts, und jetzt würde er auch das nicht  
haben. Sie verfügte nur über ein, allerdings reichbemessenes  
Haushaltsgeld, eigenes Vermögen besaß sie nicht. Der ziem-  
lich begüterte, jedenfalls in geordneten Verhältnissen lebende  
Leutnant von Bratt hatte sie geheiratet, ohne nach einer Mittelf  
überhaupt zu fragen. Auch das war wohl eine seiner Pöblich-  
keiten gewesen. Von ihren großen Sagen aber hatte sie niemals  
etwas gehört. Das Leben, welches ihr Bedürfnis gewesen war,  
hatte nichts übrig gelassen, sie hatte es auch als Frau fortsetzen  
können, da Egons Einkünfte es erlaubten.

Aber nun?

Sie mußte Günther sprechen. Natürlich wollte sie ihn wieder-  
sehen und die Scheidung, welche er vom Vater vollzog, ring sie  
nichts an.

Eine Versöhnung, eine Wiedervereinigung von Vater und  
Sohn schlossen ja die ersten Worte des Briefes aus: „Die Würfel  
sind gefallen.“ Die Bedingung also, welche Egons versöhnliche  
Abwiesung gestellt hatte, würde unerfüllbar sein. Es  
fröhete sie bei dieser Erkenntnis, dann aber schloß es ihr wieder  
wie ein belebender Strom durch die Aern: Er würde frei sein,  
ein Sieger über die Hausirannei, unter der sie bei allem Wohl-  
leben gelitten hatte. Selbstrecht war mehr als Behaglichkeit, es  
war das Leben! Es war ihr Glück, ihre höchste Daseinswonne ge-  
wesen!

Sie schrieb dem Sohne.

Ihr Haus stand ihm offen, die nächsten Tage wenigstens war  
es ja ihr Haus, ihr Haus ganz allein!

Und am Abende schon kam Günther.

Als er vor ihr stand, fiel sie ihm in die Arme und bedeckte  
sein bleiches Gesicht mit Küßen.

Sa, er war bleich und in seinen Augen lag eine müde und  
doch unruhige Scheu. Als kämpfenden Entschlüsse in seiner Seele,  
so ratlos blickte er drein und statt der Vorwürfe, welche er er-  
wartet hatte, empfing er nichts als zärtlichen Trost.

Das warf erst recht alle seine vorbedachten Pläne um. Er  
wurde wortlos und verschlossen. Was er hatte sagen wollen,  
worauf er sich mit klugem Bedacht wort- und gründreich ein-  
geliebt hatte, das war alles überflüssig geworden und so sagte er  
garnichts.

Von Henry Ohlen erzählte er. Von der ersten Bekanntschaft,  
von des Artisten trefflichen Grundsätzen und von dessen Starben  
an ihn, von der Bereitwilligkeit, sein unbezahlter Lehrmeister  
zu sein.

Torn plötzlich wurde der Schläffe, dem wohl eine zweite, schlaf-  
arme Nacht in den Gliedern lag, lebendig. Die Uhr schlug halb  
acht.

Mama, Du mußt ihn sehen —, dann erst kannst Du urteilen.  
Komm, wir gehen in die Zentralhallen. Damit schnitt r alle ihre  
Fragen ab, die sie auf den Lippen hatte und zum dritten Male,  
diesmal an der Mutter Seite, sah Günther im Zirkus.

Die Mutter sah ihn besorgt an.

War das ihr kräftigster, prächtiger Junge?

Er schien vor Müdigkeit umzusinken und in starker Gleich-  
gültigkeit, aus der er dann und wann schreckhaft aufstutz, ver-  
folgte er die einzelnen Nummern erst als Henry Ohlen erschien,  
wieder begrüßt von einer braunen er Vorstuhlsbildung der be-  
geisternten Menge, wurde auch er lebendig.

Sidonie selbst ließ sich fortziehen: von der allgemeinen Stim-  
mung und von der Fertigkeit des Meisters. Das Haus tobte.

Dann aber dränate Günther zum Ausbruch. Auch heute war  
die Vorstellung für ihn beendet und die Mutter gab willig nach.

Sie sieberte mit ihrem Sohn.

Der aber schlief ihr im Wagen ein und bei zu Hause, sofort zu  
Bett gehen zu dürfen.

Das bearriff sie nicht.

Er war jung, gesund und kräftig. Er hatte Wanderver-  
strapazen des vorigen Jahres ohne jede Spur von Erschöpfung  
überstanden, durchschwärmte Nächte hatten ihm nie etwas angetan.  
Unternehmend und zuversichtlich hatte er allem getrotzt, was andere  
niederbrach und nun dieser Wandel! —

Sa, ihr war es sooo, als schene er ihr Forschen und Fragen.  
Als sei er wohl gekommen, um ihr sein Herz anzuschütten, als  
sei dies Herz aber voller Unsicherheit und Zweifel und als schütze  
er es nun plötzlich in ängstlichem Schweigen zu.

Das alles sollte die Folge väterlicher Ungnade sein? — Sie  
sagte es nicht.

Noch einmal versuchte sie, ihn zu stellen. Sie fragte:

Wie er sich die Lehrzeit in Henry Ohlens Kunst denke, wie lange  
sie währen solle, welche Krisi der Künstler selbst für sein hiesiges  
Aufstehen sich aesezt habe, ob Günther dann mit ihm in die Welt  
hinausstehen wolle und endlich, ob sie nicht bei des Vaters Rück-  
kehr einen letzten Versuch machen dürfe, diesen umzustimmen?

Für sich selbst keiner Untertürkigkeit fähig, fühlte sie sich plö-  
tlich für den Sohn zu jeder bereit. Wenn der Vater Ohlen  
kennen lerne und wenn dieser an Charakter der Schilderung  
Günthers entspreche, dann habe alles ein anderes Gesicht. Odel  
Hermann, der dünselvolle Verächter einer verrosteten Familien-  
tradition, den auch sie hasse, seit mehr als zwei Jahrzehnten  
hässe, wäre dann nicht zur Stelle und der freier, vernünftiger  
denkende Vater wäre vielleicht doch zu gewinnen.

Das alles spieoelte sie ihm und schließlich sich selbst vor und  
wie sie Günther kannte, mußte es in seiner jugendlichen vertrauen-  
den Seele Wiederhall finden.

Sie täuschte sich.

Diese Nacht blieb er hier, vielleicht noch die folgende, aber  
der Tag gehöre der Arbeit und nichts von früher dürfe ihn ab-  
lenken.

Arbeit. Diesem Gedrückten, Müden sollte Arbeit möglich sein!  
Sie schüttelte wehmütig den Kopf. Sie stand vor Rätseln.  
Von Geldbedürfnissen sprach sie. Das wenigstens wollte sie  
berühren, ehe er ihr entschläpfte, der sie fast zu fliehen lehnte.

Er senkte die Augen.

„Ich brauche nichts und will nichts brauchen. Ohlen findet  
mir die Anslagen, welche er durch mich hat. — Gute Nacht,  
Mama, ich falle um —“

Da steh sie ihn gehen.

Auch ihr waren die Lider bleischwer, aber Schlaf fand sie  
noch sooo nicht. Gegen zwei Uhr morgens taote sie es empot,  
Sie schlich an Günthers Tür und lauschte. Er schlief.

Da endlich fand auch sie Ruhe.

(Kornemann folgt.)

### Kunst und Wissen haß.

X Konzert von Käte Kochler und Margarete Schwarzkopf.  
Fräulein Kochler, unsere kunstbeachtete Mitbürgerin, ist eine  
ausgebrochene Liedersängerin. Schon ihre amnische, wohlhin-  
gende Stimme macht sie geschickt dazu, ob schon sie weder durch  
Umfang noch durch Stärke hervortragt. Es hört nichts an ihr.  
Ein Ton klingt so glodenrein wie der andere und schweibelt dem  
Ohr. Die Ausbildung hat nichts angestrebt, was der anstehen-  
nen Natur zuwider gewesen wäre, aber auch ... unentwidel  
gelassen, und so war es in der Tat ein Genuß, den Körtchen zu  
lauschen. Mit Kennerhalsleiten und effektvollem ... suchte die  
Sängerin das Publikum nicht zu gewinnen. Sie fühlte sich ganz im  
Dienste der Meister, die die von ihr vorgetragenen Lieder ...  
und gab unverbildet und ungelinstelt wieder, was in jenen Wer-  
sen an Seele und Schönheit lebt. Bei Felix Mendelssohn und  
Franz Schubert, zwei Meister klüßner und leicht anfkahbarer Mo-  
lodien, von denen wir zehn auf gewählte, nicht auf jedem Pro-  
gramm stehende Sachen hörten, war das natürlich einlacher als  
bei Hugo Wolf, der ausaevrätger gestaltet und ...  
jedem Ton auf eine möglichst charakteristische ...  
die Sängerin versagte auch hier nicht. „Danke, o Seele“ und  
„In der Frühe“ waren zwei ... gelungenen Proben ...  
lung, an der man seine Freude haben konnte. Fräulein Kochler  
wird sicher auch in dieser Richtung noch weiter ar sich arbeiten  
und es zu schönen Erfolgen bringen. Das Publikum war für  
alles Gebotene herzlich dankbar und tatate mit keinem Pfeiff,  
der libriaens ehrlich verdiebt war, nicht. Dafür hätte es noch  
„Der Gärtner“ von Hugo Wolf. Die Veranstaltung zu den Gesin-  
gen führte Fräul. Margarete Schwarzkopf mit autem  
Verständnis für den Stil der Romantiken wie ...  
passung an die Vortragsweise der Sängerin aus. ...  
trat sie mit der Sonate ... von Ph. Em. Bach, dem ...  
musical Nr. 4 von Franz Schubert und drei Chobin ...  
„Polonaise cis-moll., Nocturne D-dur und Ballade G-dur.“ Sie  
ist eine geschickte Pianistin, die technisch den ...  
von ihr gespielten Stücke genügt und auch für den ...  
wärmen vermag. Chopins Grazie und feelewolle ...  
ihr aber wentaer. Vielleicht macht da der schon oft gespielte ...  
gel nicht mehr recht mit An Anerkennung fehlte es der ...  
ebenso wenig wie der Sängerin.

X Kleine Mitteilungen. Der Träger des Nobelpreises für  
Chemie im Jahre 1913, Prof. Dr. Alfred Werner, ist, wie  
aus Zürich gemeldet wird, im Alter von 53 Jahren verchieden.  
— In Christiania feierte Björn Björnson, der Sohn des nor-  
wegischen Nationaldichters, unter allgemeiner Teilnahme seinen  
60. Geburtstag.

### Briefkasten der Schriftleitung.

Anfragen ohne volle Namensunterchrift werden nicht beantwortet.  
Jeder Anfrage ist die Abonnemententrichtung beizulegen. Für die erste im Auslande  
kann eine stollrecht. die Postung (Verantwortung) nicht übernommen werden.

S. hier. Der Hauswirt ist natürlich nicht berechtigt, einen  
Mieter durch Schikanen wie fortgesetztes offeneslassen der Haus-  
türen zur Winterszeit und ähnliche wenig schöne Handlungen,  
zum Verlassen der Wohnung zwingen zu wollen. Der Mieter  
kann hiergegen gerichtlichen Schutz in Anspruch nehmen und auf  
Unterlassung dieser ihn schädigenden schikanösen Handlungen so-  
gen. Auf keinen Fall braucht sich der Mieter eine solche Hand-  
lungsweise des Wirtes oder seines Vertreters gefallen zu lassen.



### Tagesneuigkeiten.

**Eisenbahnhandel mit Eisenbahnkarten.** Infolge der großen Einschränkungen im Zugverkehr macht sich seit der Einführung der Verkehrsbeschränkung in Berlin ein lebhafter Eisenbahnhandel mit Eisenbahnkarten bemerkbar. Auf den verkehrsreichen Strecken werden Bucherzuschläge von 30 bis zu 200 Mk. gezahlt.

**Von Reichswehroffizieren erschossen.** In der Nacht zum Mittwoch näberten sich zwei Männer den Posten der Reichswehrbrigade 30 zu Hirschenwalde und versuchten, diese zu besetzen. Um mit ihnen gemeinsam die Regimentskassa auszurauben. Als die Männer merkten, daß die Posten nicht darauf eingingen, wollten sie flüchten. Die Wache schoß und tötete beide. Die Getöteten sind der Arbeiter Peter Kleinberg und Maurer Gotthard Lubole.

**Düsseldorfs Stadtoberhaupt ohne Wohnung.** Welche Knappheit an Wohnungen noch immer in Düsseldorf herrscht, geht daraus hervor, daß der neugewählte Oberbürgermeister Dr. Nötigen aus Dortmund, der am 2. Dezember eingeführt wird, in der Stadt keine Wohnung finden kann und deshalb mit seiner Familie vorläufig in Dortmund wohnen bleiben muß.

**Kypetillische Zigaretten vertrieb die Wiener Kaffeehausbesitzerin Marie Keller.** Wie nämlich von der Polizei betriebene Untersuchungen ergaben, enthielt die von ihr verkauften Kigaretten zur einen Hälfte Tabak, zur anderen Werdemilch.

**Bekämpfung der Tanzwut.** In Gurbaben wurde die Steuer für jede abzuhaltende Tanzfestlichkeit, ganz gleich, ob öffentlich oder geschlossen, von fünf auf fünfzig Mark heraufzusetzen, mit allen gegen drei Stimmen der Unabhängigen beschlossen.

**Kinderslegen.** In Viberichlag bei Eisfeld wurde eine Frau von Drillingen entbunden, zwei Knaben und einem Mädchen. Die junge Mutter ist schon einmal mit Zwillingen beschenkt worden.

**Brand eines Flugplatzes.** Nach Krafauer Blättermeldung brach in der Nacht zum Sonntag auf dem Krafauer Flugplatz bei Krafau ein Riesenbrand aus, welcher über eine Million Kronen Schaden verursachte.

**Schmugglerpek.** Ein Kaufmann, der mit einem Reisewagen von Suderwich nach Bocholt fuhr, nahm während eines heftigen Schneegestöbers einen des Weges kommenden Gendarmen zu sich auf den Wagen. Unterwegs entdeckte der Beamte in dem Wagen für 60 000 Mark geschmuggeltes Leder, das er flugs beschlagnahmte.

**Streik der Münchener Kinos.** Die Münchener Lichtspieltheater haben heute bis auf weiteres geschlossen, als Protest gegen die 40 v. H. der Bruttoeinnahmen betragende, vom Stadtrat einstimmig beschlossene Erhöhung der Lustbarkeitssteuer, deren Wirkung der Stadtrat vor Zuschändnissen abwarten wollte.

**Gegen die Tanzwut.** Auch die ländlichen Gemeinden machen jetzt gegen die Tanzwut Front. Dem Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Plauen i. Vogtl. lagen diese Woche die Gesuche von vier Gemeinden vor, die Tanzwut verbieten zu dürfen. Sie wurden ohne weiteres angenommen.

**Eine „Ehe des Schweigens“.** Vor dem Londoner Gericht wurde kürzlich ein Scheidungsprozess verhandelt, der in seiner Eigenart einzig dasteht. In den englischen Gerichtsannalen findet sich, wie der Richter hervorhob, seit dem 17. Jahrhundert kein ähnlicher Fall verzeichnet. Dem Prozeß lag die Klage einer Frau auf gerichtliche Scheidung wegen böswilligen Verlassens an. Obwohl das Ehepaar dasselbe Haus bewohnte, hatte der Mann seit dem Jahre 1916 mit seiner Frau nie anders als schriftlich verkehrt. Drei Jahre lang sprachen die beiden nicht ein einziges Wort miteinander, trotzdem die Frau für den Mann die Notzellen lockte und das Bett zurecht machte. Als die Frau einmal erkrankte, ließ ihr Mann den Arzt kommen, aber sie wollte weder mit dem Arzt noch mit ihrem Manne etwas zu tun haben. Später legte der Mann für seine Frau jede Woche zwei Pfund Sterling auf den Tisch und sorgte im übrigen für sich selbst. Er nahm das gemeinsame Schlafzimmer allein in Besitz und schloß seine Frau aus. Rechtskräftig erklärte der Richter eine Trennung der Ehe für unzulässig. Böswilliges Verlassen liege nicht vor, denn die Parteien hätten unter demselben Dach gewohnt und aus derselben Küche gegessen. — Die Ehe des Schweigens wird also fortbestehen.

### Letzte Telegramme.

#### Abstimmung über die Betriebsräte.

ab. Berlin, 28. November. In der heutigen Sitzung des Betriebsräteausschusses der Nationalversammlung wurde folgender Kompromißvertrag mit den Stimmen der Regierungsparteien und der Unabhängigen Sozialdemokratie angenommen:

Der Betriebsrat hat in den Unternehmungen, für die ein Aufsichtsrat besteht, nach Maßgabe eines besonderen Gesetzes zu erlässenden Gesetzen einen oder zwei Vertreter in den Aufsichtsrat zu entsenden, um die Interessen und

Forderungen der Arbeitnehmer sowie deren Ansichten und Wünsche hinsichtlich der Organisation des Betriebes zu vertreten. Die Vertreter haben in allen Sitzungen des Aufsichtsrates Sitz und Stimme, jedoch keine Vertretungsmacht und keinen Anspruch auf andere Vergütung als auf eine Aufwandsentschädigung. Sie sind verpflichtet, über die ihnen gemachten vertraulichen Angaben Stillschweigen zu bewahren.

In der weiteren Beratung wurde bezüglich des Artikels 35 mit allen Stimmen gegen die des Sozialdemokraten und Unabhängigen folgender Antrag desentrums und der Deutschdemokraten angenommen:

„Zur Erfüllung seiner Aufgaben hat der Betriebsrat in Betrieben mit wirtschaftlichen Zwecken das Recht, vom Arbeitgeber zu verlangen, daß er den Betriebsausschuß, oder wo ein solcher nicht besteht, dem Betriebsrat über alle den Dienstvertrag und die Tätigkeit der Arbeitnehmer beruhende Betriebsvorgänge Aufschluß gibt und die Lohnbücher vorlegt. Ferner hat der Arbeitgeber mindestens vierteljährlich einen Bericht zu erstatten und den Gang des Unternehmens und des Gewerbes im allgemeinen und über die Lieferungen des Betriebes und den zu erwartenden Arbeitsbedarf in besonderen zu erstatten. Bei Unternehmungen, die zur Führung von Handelsbüchern verpflichtet sind, können die Betriebsräte der zu den Unternehmungen gehörenden Betriebe verlangen, daß dem Betriebsausschuß oder, wo solcher nicht besteht, dem Betriebsrat alljährlich vom 1. Januar 1920 ab eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung für das verflossene Geschäftsjahr zur Einsichtnahme vorgelegt und erläutert wird. Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung haben den Vorschriften des Handelsgesetzbuches zu entsprechen. Die Bestimmungen dieses Gesetzes finden keine Anwendung für einhundert Arbeiter im Betriebe beschäftigten.“

Die Mitglieder des Betriebsausschusses und des Betriebsrates sind verpflichtet, über die ihnen vom Arbeitgeber gemachten Angaben Stillschweigen zu bewahren.“

Nach diesen Beschlüssen folgte eine Beratung einzelner zurückgegebener Artikel. Die Entscheidung über die Mitwirkung des Betriebsrates bei Einstellung und Entlassung wird in der Abend Sitzung der Kommission folgen.

#### Neue Streikgefahr im Bitterfelder Revier.

© Leipzig, 28. November. Wie die Leipz. Volksztg. aus Bitterfeld erfährt, haben die Verarbeitete mit großer Mehrheit beschlossen, die Arbeit niederzulegen, solange die Reichswehrtruppen nicht entfernt sind. Ob die allgemeine Arbeitsniederlegung stattfindet, ist noch nicht entschieden. Eine Abordnung der Streikenden hat sich nach Berlin begeben, um mit dem Reichswehrminister über die Aufhebung des Belagerungszustandes und die Zurückziehung der Truppen zu verhandeln.

#### Einführung von Ausfuhrzöllen?

© Berlin, 28. November. Wie die Dresdener Ztg. erfährt, bereitet das Reichswirtschaftsministerium auf Drängen Sachsischer Maßnahmen zur Erhebung von Ausfuhrzöllen vor, um wenigstens etwas die schlechte Valuta auszugleichen. Man denkt, daß etwa Zuschläge von hundert Prozent in die Reichskasse fließen, die zur Verbilligung der Lebensmittel verwendet werden sollen.

#### Die Kohlennot in Groß-Berlin.

© Berlin, 28. November. Die Kohlennot in Groß-Berlin teilt mit, daß die Lichterinschränkung in Hotels, Gastwirtschaften u. s. w. am 1. Dezember in Kraft tritt.

#### Vor einer neuen Erhöhung der Kohlenpreise.

ab. Essen (Ruhr), 28. November. Das Rheinisch-westfälische Kohlen Syndikat beruft für den 4. Dezember eine Rechenbesteherversammlung ein, auf deren Tagesordnung unter anderem die Bestimmung der Preisfrage steht.

#### Gutenachhilfe für die Mittelmächte.

© Amsterdam, 28. November. Aus London wird unter dem 27. d. M. gemeldet: Im Unterhause hat Lloyd George in Verantwortung einer Anfrage mitgeteilt, daß sich die Regierung der ersten wirtschaftlichen Lage der Mittelmächte voll bewußt sei. Der Oberste Rat erweist, wie er mitteilte, bereits Maßnahmen, um die Lage zu bessern. Er habe beschlossen, einen großen internationalen Kredit zu beschaffen. Für das Gelingen dieses Planes sei es notwendig, daß die Vereinigten Staaten zu den Kosten beitragen. Zu diesem Zweck sind bei der Regierung der Vereinigten Staaten die nötigen Schritte unternommen worden.

#### Hilfe für Deutschösterreich.

© Berlin, 28. November. Reichspräsident Ebert wird, der

Spenden für Wien und Deutschösterreich aufgefördert wird. Dieser Aufruf ist auf eine Anregung zurückzuführen, die von sämtlichen Fraktionen der Nationalversammlung ausgegangen ist. Dies soll eine Art Nationalspende für die Stammesgenossen in den Alpenländern werden.

Die Vermögensabgabe in Deutschösterreich.

Wien, 28. November. Der Staatssekretär für Finanzen, Dr. Neisch, erklärte bezüglich der Vermögensabgabe, daß dieser jedes Vermögen unterzogen werden wird, welches im Steuerbesenntnis von dem Abgabepflichtigen angegeben wurde. Es werde allerdings auch ein Anforderungsrecht des Staates festgesetzt werden. Für die Kinder werde ein Teil des Vermögens freigegeben werden. Der Forderung, das Ertragnis der Vermögensabgabe nur zur Abzahlung der Kriegsschulden zu verwenden könne er nicht zustimmen. Als erste Stufe ist ein Vermögen von 15 000 Kronen in Aussicht genommen, wobei 3 Prozent zu zahlen sind. Die Abgabe steigt bis zu 65 Prozent. Zwangshypotheken sind nicht in Aussicht genommen. Bezüglich der Annahme der Kriegsanleihe werde die Nationalversammlung zu entscheiden haben.

Generalstreik im Brüxer Revier.

Brüx, 28. November. Wie die Blätter aus Brüx melden, hat die Arbeiterchaft des böhmischen Kohlenreviers angeblich über den Kopf der Vertrauensmänner beschlossen, den Generalstreik zu proklamieren. Die Arbeiter verlangen die Verstaatlichung der Bergwerke und die Einstellung der Kohlenausfuhr.

Der Krieg in Nordrußland.

Helsingfors, 28. November. Die Nordwestarmee und die Nordwestflottille werden aufgelöst. Die Bolschewiks konzentrieren an der Nordwestfront vorläufige Truppen, sodaß die Stellung der Esten außerordentlich schwer ist. Ueber die Friedensfrage teilt ein amerikanischer Offizier mit, daß die Friedensverhandlungen bereits während des Aufenthalts Litwinoffs in Dorpat beginnen sollten. Die Estländer verhindern das aber, da sie zuerst selber mit Litwinoff verhandeln wollten. Die Verhandlungen werden nach der Rückkehr Litwinoffs im Dezember wieder aufgenommen.

Arbeiteraussperrung in Spanien.
wb. Madrid, 28. November. Die Arbeitgeber haben mit einer gegen eine Stimme die Aussperrung zum 6. Dezember beschlossen.

Mexiko gegen die Vereinigten Staaten.
wb. Mexiko, 28. November. Die mexikanische Regierung lehnt das Ersuchen der Vereinigten Staaten, den amerikanischen Konsular-Agenten Benkins in Freiheit zu setzen, ab, indem sie sich darauf beruft, daß kein interalliiertes Übereinkommen zu einem solchen Begehren vorliegt.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 28. November. Die Börse eröffnete in unregelmäßiger Haltung, wobei sich aber ein bestimmter Einfluß der vorliegenden politischen Nachrichten nicht feststellen ließ. Bischof waren Kurserhöhungen zu verzeichnen, angeblich auf Kauflaufträge der Provinz und des Auslandes. Sehr lebhaft gestalteten sich wieder die Umsätze in Schantungbahnaktien, die umgekehrt 12 Proz. gewannen. Petroleumwerte stiegen ebenfalls wesentlich, namentlich Steaua-Romana und deutsche Petroleumaktien. Von Kolonialpapieren gewannen Neu-Guinea und Stahl 16 bzw. 11 Prozent. Kanada-Aktien unterlagen harten Schwankungen: nach erheblichen Abschwächungen kamen sie aber wieder auf den gestrigen Schlusskurs. Angeblich hat hierzu die Nichtaufhebung des Ausfuhrverbotes für austral. Werte eine Rolle gespielt. Einen beträchtlichen Gewinn von mehr als 30 Prozent erzielten Deutsche Uebersee-Elektros, da verlautet, daß die Gesellschaft nach Valparaiso verlegt und ihre Geschäfte als fremdländische Unternehmen fortgeführt werden. Im Verlaufe trat vorübergehend eine allgemeine Abschwächung ein auf die Meldung, daß die lettlandische Regierung sich als im Kriegszustand befindlich betrachtet. Es folgte aber bald wieder eine feste Stimmung, die nur mit vereinzelten unwesentlichen Kursveränderungen abfiel. Wessenskirchener stellten sich gegen gestern etwa 10 Prozent, Oberschlesische Eisenindustrie um etwa 5 Prozent höher, während Vöbner um etwa 9 Prozent nachgaben, später aber 3 Prozent wieder zurückholten. Schiffbauaktien lagen im Allgemeinen recht fest. Bahnfahrt und Norddeutscher Lloyd waren um 2 bis 5 Prozent gebessert. Der Anlagemarkt blieb behauptet. Oesterreichische und ungarische Renten wurden wenig gehandelt.

Zahnarzt Wilh. Bednarek,
Franzstraße 14,
verreist
von Sonnabend, d. 29. 11. bis Dienstag, d. 2. 12.

Handels-Auskünfte
schnell und zuverlässig durch
Annoncen-Expedition H. Weiß
Auskunftei
Zweigstelle Hirschberg
Am Markt.

gebraucht, gut erhalt., zu
kaufen gesucht. Gest. Off.
mit Preisangabe u. R 688
an die Expedition des
„Boten“ erbeten.

Kaufe jeden Posten
Haier und Heu.
Fritz Schäfer,
Gummersb., Baulinienstr. 5

Heu, gröss. Quantum,
geg. gut. Preis sofort zu
kaufen gesucht.
Kohlenhändler Laqua,
Warmbrunn.

Skier
für 11jährigen Jungen zu
kaufen gesucht.
Offerten unter K 792 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Auto,
nur neueres Modell, gut
erhalten, sucht zu kaufen
Kren, Glas, Herrenstr. 12.

Gebr. Puppenwagen
zu kaufen gesucht. Offert.
mit Preisangabe u. L 793
an d. Exped. d. „Boten“.

Briefmarken-
Sammlung,
auch ältere Marken, einz.
und auf Brief, zu kaufen
gesucht. Zahle höchste Pr.
C. Leibe, Dirschberg,
Pichte Buralstraße Nr. 19.

3-4 Silber-Kanintelle
sofort zu kaufen gesucht.
Offerten unter K 770 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gebrauchte, gut erhaltene
Nähmaschine
sucht u. erbitt. Preisang.
Egfriede Scholz,
Johannsd., Post Langenau,
Preis Schönau.

Gebraucht., noch gut erh.
Schulturnister
von arm. Kriegerfrau zu
kaufen gesucht. Off. unter
R 754 an d. „Boten“ erb.

Starker Rollwagen,
möglichst mit Federn, zu
kaufen gesucht.
Dirschbgr. Chamotteofen-
Fabrik Paul Goebel,
Sechshütte.

Warenschrank
mit Glasscheiben
zu kaufen gesucht.
Offerten unter H 768 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

2 Paar
Schneeschuhe
2,00 und 2,25 m, zu
kaufen gesucht. Ang.
mit Preis unt. V 780
an die Expedition d.
„Boten“ erbeten.

Gebrauchte Geige
zu kaufen gesucht.
Angebote unter R H 19
postlagernd Warmbrunn.

Blei.
Für Bleirohr, Bleiabfälle
ic. zahle Mk. 2,00 per kg.
Zusendung sof. a. Fracht-
gut gegen Nachnahme.
Bleisäurefabr. Bremen 19,
Rienbergerstraße 30/32.

Wiesenheu
kauft zu höchsten Tages-
preisen
Deine. Vetter, Breslau 8,
Hohenzollernstraße 14.
Bermittler erhalten hohe
Belohnung.

Heu und Stroh
kauft waggontw. u. erbitt.
Angebote mit Preis.
Vogl, Waldenburg,
Albertstraße 10.
Auffäufer gesucht.

Gebr., gut erhalt., kombin.
Abriht- und
Dichtenhebelmaschine
zu kaufen gef., Hobelbreite
60 cm. Off. mit Prs. u.
J 769 an d. „Boten“ erb.

Schönes Weisskraut
hat noch abzugeben
Gust. Gärtner, Tschischow

Ein Paar
goldene Trauringe,
585 gest., zu verkaufen.
Angebote mit Preis unter
U 779 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

3 gr., starke Glasflaschen
mit festem Eisenrahmen
zu verkaufen
Gummersdorf,
Schwarzbachstraße Nr. 11.

Ein schwarzer Rock
ist preiswert zu verkaufen
„Alle Hoffnungen“.

Geschäftswagen
verkauft billig
Soype, Boberstein.

Elekt. Krone, Eisen, dff.
Tisch, Tischbaumtisch u. d.
Warmbr. Straße 20a, II.

Neuer eiserner Kessel
mit Untergeteilt und
mehrere Senner Wulsteln
zu verkaufen
Schwarzbach Nr. 50.

Reis für 10-12l. wach.
Mantel f. 10lähr. Anaben,
gut erh., zu kauf. gesucht.
Offerten unter A 783 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Für die vielen Gratulationen und Geschenke anlässlich unserer Vermählung sagen wir hierdurch allen unseren

**herzlichen Dank.**

Ketschdorf, den 28. November 1919.

**Paul Schubert und Frau**  
Martha, geb. Schubert.

Für die Gratulationen und Geschenke zu unserer Vermählung sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

**Alfred Springer und Frau Martha**  
geb. Stricker.

Osbau, Hirschberg, November 1919.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinsange unserer lieben Mutter, der

Frau verwittw.

**Johanna Welz**

Wreden wir unseren innigsten Dank aus.

Martha Gahmann, Lehrerin,  
verwittw. Emma Rose, geb. Gahmann.

Hirschberg, den 27. November 1919.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Liebe und Teilnahme bei dem Tode und der Beerdigung meiner lieben Schwester,

Witfrau

**Auguste Hallmann**

sagen Allen, besonders Herrn Pastor Kuste für die trostreichen Worte am Grabe herzlichen Dank.

Berischdorf, den 27. November 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt jeder besonderen Meldung.

Wie treuer Mutterherz hat aufschreien zu schlagen.

Am 25. November, abends 9 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schweren Leiden an unserm großen Schmerze unsere liebe, gute, treuherzige Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, die

gewesene Kreiskamdbesitzerin und Fleischermeisterin

**Ida Hainke**

geb. Mensel

im 62. Lebensjahre.

Dies zeigen in tiefer Trauer allen Verwandten und Bekannten hiermit an und bitten um stille Teilnahme

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Altkemlich, Dindorf, Reuhammer a. Cu. und Görlitz.

Beerdigung: Montag, den 1. Dezember, Punkt 12 Uhr.

Gestern früh verschied sanft nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter, treuherziger Vater, Schwieger-, Großvater und Bruder, der

frühere Gutsbesitzer

**Hermann Junge**

im Alter von 78 Jahren.

Dies zeigen schmerz erfüllt an die trauernden Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 28. November 1919.

Straußbergstraße 7.

Die Beerdigung findet Montag nachmittags 2 Uhr von der Friedhofsapelle aus statt.



Den H-Verwob erlitt am 30. April d. J. im Kampfe am Dachau bei München gegen Rotgardisten unser geliebter, hoffnungsvoller, ältester Sohn und Bruder, der

Melbereiter und Fahrer der 2. Abteilung Niedersächsl. leicht. Artillerie-Regiment Nr. 6 im Freikorps Görlitz

**Gustav Hilbig**

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse im Alter von 21 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an die tieftrauernden Eltern

**Familie Baumgart.**

Kleinendorf, den 30. November 1919.

Die Trauerfeier findet Sonntag, den 30. Nov., früh 9 Uhr in der Kirche zu Blüschendorf statt.

Statt besonderer Anzeige.

Am 26. d. M. verschied sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenen Leiden mein herzenguter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, der

Rangiermeister a. D.

**Heinrich Frömberg**

im Alter von 60 Jahren. Um stille Beileid bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Cunnersdorf, den 26. November 1919.

Beerdigung findet Montag, den 1. Dezember, nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerhause, Cunnersdorf, Dorfstraße Nr. 28, aus statt.

**Laboratorium Hoßmann Hirschberg**

Warmbrunnerstraße 28 Tel. Nr 733

empfehl ich den Herrn Ärzten zur Ausführung von Diathermie und Höhensonnenbehandlung, Röntgen-Aufnahmen und Therapie sowie zur Ausführung

klinischer, bakteriologischer und serologischer Untersuchungen Wassermannsche Reaktion wird jeden Mittwoch ausgeführt. Einsendung von Blut Montag u. Dienstag erbeten.

Versandgefäße stehen zur Verfügung.

**U. B. V.**

Am 27. Nov. verschied unser lieber Ehrenmitglied Rangiermeister a. D.

Herr

**Heinrich Frömberg.**

Er war uns ein treuer Kollege. Sein Andenken werden w. hoch in Ehren halt.

Der Vorstand.

Rehner, 1. Vorf.

Beerd. Montag nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerh. Cunnersdorf, Dorfstr. 28, aus.

**Warnung!**

Ich warne Hrl. Martha Grimmig aus Nr. Lomnitz vor Weiterverbreitung ihrer Lügenhaft. Auslag., da ich sonst gerichtlich vorgehen muß, weil sie mich an meiner Ehre schwer beleidigt hat.

Paula Schneider,

Schwarzbach.

Ein schwarzer

Muff,

eine Seite dunkles Fell u. Sammet, a. Mittw. Nachmitt. von Bahnhofstr. bis Richte Burgstr. verloren gegangen. Abzugeben gegen hohe Belohn. im Geschäft Richte Burgstraße Nr. 1.

**1 Gummischuh verloren**

Seydel-Museumstraße. Geg. Belohnng. abzugeben Warmbr. Straße Nr. 20c.

Verloren am 24. 10.

**5 oder 6 kl. Schlüssel.**

Geg. Belohn. abzugeben Neumann, Berischdorf 54.

**Zugekauften**

brauner Hund (Rüde).

Abzuholen gegen Erstattung der Unkosten

Dom. Dornsdorf u. R.

**Braune Bulldogge**

am 25. abhanden gekommt. Gegen gute Bel. abzulief.

Dom. Nieder-Wiesenthal bei Pähn.

**Eine Gans**

im Schneegrubenwasser weggeschwommen.

Geg. Belohnng. abzugeben Dornsdorf u. R.,

Hotel Auguste Viktoria.

Schnell aufgestellt werden Leitungsmatten u. Zaun-

fäulen in nach patentiert. Verfahren mit

**Rampert C**

gesprengte Böcher von H. Jacob, Lomnitz i. R.

Meiner Hoffnung fester Stab  
Sank mit Dir ins frühe Grab!



### Schmerzliche Erinnerung

an die schwerste Stunde meines Lebens.  
Gent vor einem Jahre starb in Abenau  
(Scheidland) mein über alles geliebter und  
herzensguter Gatte, der  
Landsturmann

# Wilhelm Meißner

im Alter von 33 Jahren.

Lieber Wilhelm, mich quält unaufhörlich  
So ein harter, bitterer Seelenschmerz:  
Dah selbst Du vor'm Feinde unentbehrlich.  
Du mit Deinem weichen Leidensherz —  
Ach, man konnte nicht die armen Kranken,  
Grüher wurd' dadurch das Jammerthal,  
Millionen Herzen jah versanken,  
Und vernichtend wuchsen Not und Qual.

Als die Leiden endlich unerträglich,  
Schüttelte das Volk die Ketten ab,  
Und ich wartete auf Dich tagtäglich,  
Woll der Friede mit Dich wiedergab.  
Drohst hast Du die Heimfahrt angetreten,  
Doch im Scheinland packt die Grippe Dich,  
Und sie brach Dein Herz, trotz Flehn und Beten,  
Ach, Dein Heimgangs Schmerz mich fürchterlich!

O mein Wilhelm, herzensguter Gatte,  
Mit Dir ging mein Lebensatm' dahin.  
Du warst ja das Einz'ge, was ich hatte,  
Meine Lebensfreude, mein Gewinn.  
Woh Dein Mutterchen teilt meine Schmerzen,  
Stillsch machte sie ein Grab von Dir.  
Lach Dich grüßen drum von treuen Herzen,  
Schlummere stilk, ob noch so fern von hier!

In tiefem Weh  
Deine Dich nie vergessende Gattin  
**Emma Meißner.**

Gunnersdorf, am 20. November 1919.

Schneid, Gunnersdorf. (Nicht verlesen.)

## Lebensmittel-Verteilung.

Es werden abgegeben:

1. Auf den Abschnitt 24 der Lebensmittelkarte A  
(für Brotmarkenempfänger)

- a. 500 Gramm Weizen.
- b. 450 Gramm Graubrot.
- c. 350 Gramm Bohnen.

2. Auf Abschnitt 17 der Lebensmittelkarte B (für Kinder)

- a. 250 Gramm Haferflocken.
- b. 500 Gramm Magerfleisch.
- c. 2 Pack Reis.

Die Vorkaufskartenscheine sind bestimmt bis zum 1. Dezember 1919 bei den Kaufleuten abzugeben und von den Kaufleuten bis spätestens den 4. Dezember 1919 an die Geschäftsabteilung des Kreisvolkswirtschaftsverbandes einzusenden. Verspätet eingehende Vorkaufskartenscheine werden nicht eingelöst.

Schönbach, den 20. November 1919.

Der Landrat,  
Freiherr von Seidl.

## Betrifft Umsatz- und Luxussteuer.

Gemäß § 25 des Umsatzsteuergesetzes sind Privatverkäufe von Luxusgegenständen der erhöhten Umsatzsteuer (Luxussteuer) von 10 vom Hundert des Entgelts unterworfen.

Die Entrichtung der Steuer geschieht durch Verwendung von Stempelmarken, die auf dem Postamt erhältlich sind.

Nähere Auskunft über das Verfahren der Besteuerung, sowie darüber, welche Gegenstände als Luxusgegenstände gelten, erteilt das Umsatzsteueramt, Scheibnitzstraße Nr. 9, 1 Treppen.

Gleichzeitig weisen wir alle Gewerbetreibenden auf die ihnen obliegende Aufzeichnungs- und Buchführungspflicht hin.

Zu widerhandlungen gegen die Vorschriften des Umsatzsteuergesetzes können nach § 38 mit einer Ordnungsbüße bis zu 150 Mark belegt werden. Wer vorsätzlich die Umsatzsteuer hinterzieht oder sich einen ihm nicht gebührenden Steuervorteil verschafft, wird mit einer Geldstrafe bis zum zwanzigfachen Betrage der gefährdeten oder hinterzogenen Steuer bestraft.

Schönbach i. Schl., den 21. November 1919.

Der Magistrat,  
Umsatzsteueramt.

## Religiöse Nachrichten.

**Evangelische Gemeinde.** Amtswoche in der Stadt vom 30. November bis 6. Dezember: Pastor Babke. Amtswoche in d. Lande: Pastor Prim. Schmarlow. Gottesdienste am Sonntag in der Stadt: Um 9 Uhr Abendmahlfeier in der Beichtkappelle: Pastor Babke. Um 11 Uhr Predigt: Pastor Babke. Um 5 Uhr Predigt: Pastor Babke. Gottesdienste in der Woche: Mittwoch um 8 1/2 Uhr Abendandacht mit anschl. Abendmahlfeier mit Einzelmahl: Pastor Babke. Dienstag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr in der Aula des Lyceums Bibelbesprechung (Ev. Joh. 3, 1-15: Natur und Gnade): Pastor Lic. Barke.

**Katholische Gemeinde.** Amtswoche vom 30. Novbr. bis 6. Dezember. Sonntag 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Predigt u. hl. Messe, 9 1/2 Uhr Predigt u. Hochamt, 2 Uhr hl. Sacra. Wochentags: heilige Messen um 6 1/2 und 7 Uhr. — **M a i n a t h a u:** Sonntag 9 U. Predigt und Hochamt. — **B u c h w a l d:** Sonntag 9 Uhr Gottesdienst.

**Katholische Kirche.** Sonntag, den 30. Nov., vorm. 9 Uhr Hochamt und Predigt. (Bitte Zeit beachten.)

**Evangelische Gemeindefast.** Promenade 20 h. Sonntag vorm. 11 Uhr Kinderstunde. Sonntag nachmittag 4 1/2 Uhr Evangell.-Versammlg. Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde. Donnerstag abend 8 1/2 Uhr Jugendbund für junge Mädchen. Donnerstag abend 8 1/2 Uhr Jugendbund für junge Männer, Kellerstraße 2.

**Evangelische Kirchengemeinde Gunnersdorf.** Sonntag, den 30. November (1. Advent), vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst.

## Herren und Damen

welche an dem

### Privat-Tanz-Unterricht

für Foxtrott — Hlawata — Tango — Fandango, neuester Modetanz der Saison,

teilnehmen wollen, werden höflichst gebeten, sich am **Sonntabend, den 20. d. Mts.,** von abends 8 Uhr ab im

**Hotel Deutsches Haus** im kleinen Saal einzufinden. Ebenso sind alle meine Freunde und Gönner hiermit zum darauffolgenden **Tanz-Kränzchen** höflichst eingeladen.

**Ludwig Küchler-Stark,**  
Tanz- und Ballettmeister.

## Architekt,

ev., 34 J. alt, Teilhab. e. arch., gutgehenden Holz- und Sägeverf., sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin, aus gutst. Fam., Witwe nicht ausgeschlossen. Da alleinige Besitzern in Aussicht steht, wäre e. arch. Mithat erwünscht. Beratend. Aufsicht, w. möglich mit Bild, welches sofort zurückgesandt wird, unter U 689 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

**Verheiratet** will, bestell. geo. Eins. v. 30 J. den Schlesischen Heirat. anzeiger in Neurode Schl.

## Einzelrat.

30. Kriegswitwe mit schuldenfreiem, gutgeh. Geschäft, welch. gut Einkommen sichert, möchte sich bald wieder verheiraten, da des Alleinlebens überdrüssig.  
Offert. unt. A H 1034 an d. Exped. d. „Vote“.

## Heirat.

Eisenbahner, Mitte 30. ev., sucht Damenbekanntschaft, nicht unt. 25 Jahr. Bildung mit Kind u. ev. abgeschlossen. Diskr. Ehren. Offerten unter G 789 an d. Exped. d. „Vote“ erbeten.

## Weihnachtswunsch

2 Feldgärtner, Mitte 30. ev. (auch n. stark) Professoren, Alt. 20 J. Landwirt, beide angenehm. Neudeut. such. auf d. W. pass. Verheir. mit 2 hübsch. ja. Damen zwecks Heirat.  
**Heirat.** Vermögen erwünscht. Offerten mit Bild unter J 791 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

## Herzenswunsch.

Landwirtssohn, 30 J. ev., erst aus Gefangensch. entl., sucht Damenbekanntschaft auf d. West, am liebsten Einzelrat in Landwirts- junge Kriegswitwe, bes. jedoch nicht über 35 J. alt. Strenge Berichts. möglich. Offerten mit Bild, welches sofort zurückgesandt wird, unter H 790 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

Der erste Weihnachtswunsch ist Gesundheit! Darum ist das beste und willkommenste Weihnachtsgeschenk der in Kaufmann von Familien erprobte Wohlwärtige Elektro- galvanische Apparat, der für Herren und Damen, für Kinder, für Kranke, für Blinde, für Taubstumme, für die sich nicht von anderen Dingen ablassen können. Sie lösen alle Krankheiten. Generalvertreter: Krüger, Bellinshaus, Schmiedeburg, Markt 2.

**B-Trompete,**  
bestes Militär-Instrument,  
fast neu, zu verkaufen  
Tischdorf Nr. 124.

Ein neuer  
**emall. Senkingskochenherd**  
1.590 M. zu verk. Derisch-  
dorf, Stonsdorfer Str. 4.

**Mandoline,**  
schönes Volksharmonika, mit  
Laken, umständlich, preis-  
wert zu verkaufen.  
In erst.: Dausse, Dunke  
Burgstraße Nr. 9.

Weiße, elegante  
**Wintersportjacke**  
und fast neue, vernickelte  
Berren-Schlittschuhe  
zu vt. Pahnhofer, 43, I.

**Eich. Damenschreibtisch**  
(neu) zu verkaufen.  
Auf. Schübel, Hoberstein.

**Winterüberzieher, (djm.),**  
Hosen, Mäntel, Gr. 33 1/2,  
Paterna magica  
zu verkaufen  
Friedrichstr. 2, rechts.

**Damen-  
Pelzmantel,**  
modern, Bezug u. Futter  
sehr gut erhalten, verkauft  
Krausstraße 12a, III.

St. erb. mod., w. Muffl.,  
Pelzgarant, f. 45 M. sow.  
Möbl. Kistenschloß, Wollst.,  
f. 14-16 M. Mädchen zu vt.  
Perakstraße Nr. 12, III r.

**Fast neu. Wintermantel,**  
Gr. 42, preisw. zu verkf.  
Offerten unter P 753 an  
d. Exped. d. „Vote“ erb.

1 Puppenwg., 1 Puppen-  
kufe, 1 Puppenstühle,  
zu verkaufen Krummhübel,  
Schneidermühle, I.

Schöner, fast neuer  
Winterpaletot (Friedens-  
ware) preisw. zu verkauf.  
Wab. Langstr. 5, 4. Et. I.

**Ein Flügel**  
steht zum Verkauf  
Waldenburger Nr. 9,  
Preis Löwenberg i. Schl.

**Damenjackett**  
preiswert zu verkaufen  
Kochstraße 8, III.

**Verkauf:**  
einen neuen Nutriatragen  
175 Mark,  
einen hellgrün. Waffenrod  
75 M.,  
20 Wäldertagen 37-38  
à 2 M.  
Angeb. u. G 767 an Vote.

**Rohr-Preitschen**  
eingetroff. Zu verkaufen  
Böckerstraße Nr. 7, vt. IIb.

**Herren-Gummischuhe**  
(fast neu) zu verkaufen  
Grunersdorf,  
Bergmannstraße 8, 2. Etg.

Eine fast neue  
**Salon-Einrichtung,**  
Mahagoni, zu verkaufen  
Dunke Burgstraße Nr. 20,  
Hinterhaus, 1. Etage.

Gebrauchte  
**Siedemaschine**  
zu verkaufen  
Ober-Rudelsdorf Nr. 163.

2 Sitze  
billig zu verkf. Friederichstr.  
Nr. 23a, parterre born.

Weiße Woll-Wollstoff,  
Blumentreppe (Ede),  
Rinderstiesel, Gr. 27, neu,  
zu verkaufen  
Stegelfstraße Nr. 12, 1. E.

1 Anzug, Friedensware,  
6 Stück schw. Herren- und  
Knabenhüte,  
Größen 54, 55, 56, 57,  
1 B. neue Damenschuhe,  
Größe 37, billig zu verkf.  
Schützenplatz 5, 1. Etg.

**Herrensatz für d. M.,**  
Singer-Nähmaschine  
zu verkaufen Warmbrunn,  
Dermisdorfer Straße 68,  
bei Kraus.

**Privatmann gibt Geld-  
darlehen jedermann.**  
Günst. Bed. Vektor,  
Berlin, Brückenstr. 8.

**Geld** auch größ. Beträge  
verleihen  
schnell und tutant  
H. Blume & Co., Hamburg 24.

**5000 Mark**  
werden von einem pünktl.  
Zinszahler auf sichere  
Hypothek per bald gesucht  
für ländliches Grundstück.  
Gefl. Offert. unter V 736  
an d. Exped. d. „Vote“.

**23000 Mark**  
erste Hypothek sofort oder  
1. Januar 1920  
auszuflehen.  
Angebote unter P 775 an  
d. Exped. d. „Vote“ erb.

**47000 Mark**  
als zweite Hypothek hint.  
30000 M auf ein groß.  
städtisches Gasthaus mit  
mehreren Wohnungen, zum  
1. April 1920 zu leihen  
gesucht. Anfragen unter  
N 773 an die Expedition  
des „Vote“ erbeten.

**Hypothek**  
**M. 50.000 zur zweiten Stelle**  
auf sehr rentables Grundstück gesucht. Angebote unter  
B 784 an die Expedition des Boten erbeten.

**Rittergut**  
mit möglichst großen Waldungen kauft bei hoher Anzahlung  
**Wilh. Korzendorfer, Schömburg, Schl.**  
Telefon 17.

**Kriegsanleihe** in jeder Höhe kauft  
gegen bar **Hans Hinderer,**  
Breslau V, Schweidnitzer Stadtrat, 16, Tel. 6399

**Acker- und Wiesenverkauf!**  
Aus dem Rittergut Nieder-Stonsdorf,  
Kreis Brieg, am Stephansberg, findet am  
Sonntag, den 30. November cr.,  
nachmittags von 2 Uhr an in Nieder-Stonsdorf in  
Schöps' Gasthaus der parzellenweise Verkauf von  
Acker und Wiesen statt.  
\*\*\* Kauflustige sind hiermit eingeladen. \*\*\*  
**Deutsche lanow. Treuhänderbank A.-G.,**  
Geschäftsstelle Breslau 5,  
Rone Schweidnitzerstraße 6.

**Ein Transport**  
starker, gut ein-  
gefahrener  
**Oberschlesischer Fohlen**  
sowie eingetauschte  
**starke Arbeitspferde**  
stehen zum Verkauf u. Tausch.  
**Otto Knobloch, Hirschberg,**  
Walterstr. 2. Telefon 374.

**Suche per 1. Januar**  
**10 000 Mark**  
auf sichere Hypothek. Off.  
unter T 576 an die Exped.  
des „Vote“ erbeten.

**15 000 Mark**  
auf gute Hypothek zum  
1. 1. oder 1. 4. 20 zu ver-  
geben. Offert. unt. S 755  
an d. Exped. d. „Vote“.

Von Selbstegeber  
**35- bis 40 000 Mark**  
von einem pünktl. Zins-  
zahler zur Ablösung einer  
sicheren Hypothek gesucht.  
Offerten unter W 781 an  
d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Kartonnagenfabrikation.**  
Branchenfundiger Herr  
wünscht sich an solcher in  
Brieg mit 20 000 M.  
zu beteiligen.  
Off. u. M 706 an „Vote“.

**Logierhaus**  
oder Landhaus mit Gart.  
u. Stall sof. zu pacht. gef.  
Offert. unt. E 740 an die  
Exped. d. „Vote“ erbet.

**Zu kaufen gesucht**  
wird im Riesengeb. eine  
**Konditorei mit Café**  
oder ein Logierhaus.  
Angebote unter D 676 an  
d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Haus mit Garten**  
an Strassenbahn Derischd.  
verk. Dannecker Schöber.

**Junger**  
**Bernhardiner-Hund**  
zu kaufen gesucht.  
Angebote unt. D 742  
an die Expedition d.  
„Vote“ erbeten.

**Gutgehende**  
**Konditorei und Café**  
sof. gef. Ausf. Angb. an  
W. Werfer, Konditor,  
Bremen,  
Gröpelinaer Deersstr. 342.

In Dermisdorf u. R. geleg.  
**Villa**  
(7 Zimmer) per bald zu  
vermiet. Näh. Ausf. ert.  
Branneidit. G. Winkler,  
Warmbrunn i. R.,  
Dermisdorfer Straße 73.

**Einmal'ienhaus**  
**mit Garten**  
zu kaufen gesucht.  
Offerten erbittet  
**Bruno Bahr,**  
Patschan.

Sich suche eine  
**Landwirtschaft**  
zu kaufen, bei der 20 000  
Mark Anzahlg. genügen.  
Angebote durch  
Herrn Vektor Ruskla,  
Savelberg.

**Fleischerei,**  
eventuell mit Grundstück,  
zu kaufen  
oder pachten gef. w. d.  
Offerten unter A 761 an  
d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Stückland**  
Nähe Bahnhof Derischd.,  
Mietsertrag 4000 Mark,  
Preis 65 000 Mark,  
Anzahl. 10-20 000 Mark,  
sofort zu verkaufen.  
Bruno Seiffelbach,  
Brieghübel bei Wagn. Schl.

**Eude**  
**gutgehendes Grundstück,**  
ganz gleich wesch. Branche,  
bald oder später zu pacht.  
oder kaufen. Offert. unt.  
E 765 an die Expedition  
des „Vote“ erbeten.

**Gasthaus, Restaurant**  
oder Café,  
auch eingericht. Special-  
geschäft sucht v. bald oder  
1. April zu pachten. Off.  
K 704 an d. „Vote“ erb.

**Eine traumhafte Naturbahn**  
zu verkf. Arnsdorf Nr. 42.

**Strossen**  
1. Weiterfüttern verkauft  
Mühlgrabenstraße 2.

Verkaufe noch:  
**2 schwere, sch. Gänse,**  
**Hühner,**  
vor dem Legen, 1 trans-  
portablen, fast neuen  
**Kanarienvogel,**  
6steilig. Dermisdorf u. R.,  
Schulstraße Nr. 6.

**Achtung!**  
**Sch'a st-  
Pferde**  
kauf zu höchst. Preis. Bei  
Unglücksfäll. sof. z. Entsch.  
D. Schmidt, Hohlischdörfer,  
Brieg, Mühlgrabenstr.  
Nr. 23. Tel. 422.

**2 starke, mittellährige**  
**Rindviehstüde**  
suchen zu kaufen  
Gebrüder Volk, Schmeide-  
berg i. Hies.

**2 Pferde verkauft,**  
**Hafer und Heu kauft**  
Etlegler, Warmbrunn.

Ein stark. schwarzbraunes  
**Pferd,**  
Stute, steht zum baldigen  
Verkauf bei  
D. Schneider, Carlshof,  
Post Streiberbau.

Verkaufe  
**6 u. 7 Wch. alte Ferkel.**  
Wiesenthal, Gut 62.

**Verkaufte Schnittschweine,**  
1 1/2 Jahr alt. Angeb. u.  
P 788 an die Expedition  
des „Vote“ erbeten.

### Für den Kreis Hirschberg

suche ich einen bei der gesamten Landwirtschaft bestens eingeführten Herrn zur Übernahme einer

**Bezirksdirektion für kalkhalt. Präparate**, die für jede Viehhaltung unentbehrlich geworden sind. Hoher Gewinn wird garantiert, Unterstützung hinreichend gewährt. Erforderliches Kapital 2—3000 Mark.

**Generaldepot der Quellsalzlauge v. Münster a. St.** für Reg.-Bez. Liegnitz

**Paul Petzold, Bad Warmbrunn,** Hirschbergerstraße 20a, II.

Erstes Hamburger Haus der Kolonialwarenbranche sucht bestens eingeführte

## Vertreter

mit la. Referenzen. Ausführliche Angebote unter H. G. 250 b. an „Huvag“, Hamburg II.

### Junger Mann

mit guter Allgemeinbildung, flotter Stenograph und Maschinenschreiber, für großes Fabrikantenamt zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche unter D 764 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

### Holzbildhauer

zur Aushilfe für **elf. Schnitzereien** gesucht. Angebote unter E 721 an die Exped. des Vote.

Verkaufe meine 9 Bilde, 7 Jahre alt, 1,66 bis 1,70 gr., garant. zugefest, sowie einen Kastenwagen, 50 Ztr. Tragkraft. Ernst Baumgart, Schmiedeb. i. Rieseng., Frielestraße 44b.

**Einen Kettenschiff**, 8 Monate alt, verkauft Hübner, Birngrüt Nr. 36, Stotton Rabitzbau.

**Dobermann-Hüde**, schwarz mit rotbraun, 2 Jahre alt, zu verkaufen. Doewe, Böhmerstein.

**Grosse, starke Hündin** (Sagghundrasse) guter Wächter, verkauft Gut Nr. 1 Heber-Langenan, Kreis Löwenberg i. Schl.

**Hund** sof. zu kaufen ges. Offerten, nur mit Preis, unter F 766 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

**Schamotziegen aller Art** zu kaufen gesucht. Offerten unter Z 760 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

**4 Paar Tauben** zur Zucht zu verkaufen Ober-Beritzdorf 44.

**Grauer Papagei** zu kaufen gesucht. Offerten unter H 776 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Für ein Prov.-Bankgesch. (Großbankfiliale) wird sofort ein **junger Beamter und Beamtin**

für Buchhalterei gesucht. Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsanspruch. unt. S 777 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Zum baldigen Eintritt wird gesucht **Kohlenkaufmann**, vertraut mit den nieder-schlesischen und ober-schles. Kohlenrevieren, selbständ. Kraft, gewandt im Umg. mit Behörden. Angebote m. Gehaltsford. unter O 774 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

**Achtung! Achtung!** Wer liefert tausend **Geburtsadressen** gegen sehr hohe Vergütig. Strengste Diskret. zugef. Offert. an Max Wöhling, Strichberg, Wilhelmstr. 6.

**Jeder Mensch**, Mann od. Frau, verl. noch heute kostentl. Uebersendg. unfr. Profp. ab. bahnbrech. dda. Krümel. Wiltberger & Co., Stuttgart 547.

**Tücht. Möbel-, Bau- u. Modelltischler** stellt bei gutem Lohn und dauernd. Besch. sofort ein W. Schilke, Birgit.

**Kontorist (in)**, mit Stenographie und Schreibmaschine u. leicht. Buchführungsarbeit vertraut, für ein Baugeschäft per sofort gesucht. Best. Off. mit Gehaltsansprüchen unt. O 763 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Tüchtiger, zuverlässiger Kesselheizer** gesucht. Wohnung vorhd. **Otto Peschel**, Bleich- u. Appreturanst., Schmiedeb. i. R.

Einen jüngeren **Tischlergesellen** sucht f. sofort, desgleichen nimmt Oestern u. S. einen **Lehrling** an Richard Kambach, Tischlermst., Warmbrunn.

Zwei tüchtige **Rockschneider** stellt b. hoh. Lohn sof. ein Josef Peter, Petersdorf i. R. Nr. 233.

**Tüchtigen Arbeiter**, nicht unter 18 Jahren, w. auch mit Pferden Beschäft. weiß, stellt f. dauernd ein Oscar Mengel, Osenbaugeschäft, Petersdorf i. R. Tel. 81.

**Bäcker**, 33 J., selbständig, Arbeit, a. d. Gefangensch. zurück, sucht Stellg. Angeb. unt. M W 18 572 an Paul Hoffsch, Annoncen-Exped., Löwenberg i. Schl.

Einen jüngeren Arbeiter zur Landwirtschaft sucht für Neujahr **Martin Kallinich**, Erdmannsdorf.

**Suche 2 jüngere und kräftige Platzarbeiter**, möglichst aus Dornsdorf u. L. Eintritt sofort. Ernst Härtel, Dornsdorf (Rhinl.).

**Burschen** d. Landwirtschaft sucht zu Neujahr Wlth. Hartmann, Wernersdorf bei Petersdorf i. R.

**Suche zum 1. Jan. 1920 fleißig., ehrlich., sauberen unverheirat. Kutscher** zu 2 Pferden. Haus- und Gartenarbeit. Hauptmann Meißel, Hubertushöh., Roberuffersd., Kr. Dsch.

**Maurer- und Zimmerlehrlinge** stellt zum 1. April 1920 oder auch früher bei gut. Anfangslohn ein Wilhelm Dreukler, Maurer- u. Zimmermstr., Bahn, Kr. Löwenberg.

**Arbeiter** für Landwirtschaft sucht Gastwirt Buhl, Rohrbach. **Lehrling**, der Lust und Liebe für d. Bläsenmacherhandwerk hat, nimmt an per bald oder Oestern C. Walter, Löwenberg in Schlesien.

Suche einen Burschen zu Pferden und einen jungen Arbeiter für Neujahr 1920. Häfel, Erdmannsdorf 28.

**Gute Weissnäherin** ins Haus gef. Zu mied. bei Frau Krause, Strichb., Böhmerstraße Nr. 2, 1. Etg.

**Gepr. Putzmäherin** sucht zum 1. 1. 1920 Stiel., Strichberg und Umgebung bevorzugt. Off. erbet. an Lina Dolmann, Reichenbach Schl., Breslauer Straße Nr. 22a, bei Frau Kuhl.

**Lehrerin**, die erst ab 1. 4. 1920 wieder in den Volksschuldienst ihrer Heimat eintr. kann, sucht bis dahin Stelle in schles. Famil. Sie würde auch kleine Kinder übernehmen u. die Hausfrau unterstützen. Als Entgelt freie Station und etwas Taschengeld Angebote an M. Gähring, Neu-Jannowitz Nr. 29.

Suche zum 1. Jan. 1920 **Mädchen für Alles**, vorläufig auf dem Lande, vom 1. 4. 1920 an nach Oßlich. Oberstleutn. von Delscht, Heber-Rathen, Grafschaft Glatz.

Suche per Neujahr tücht., fleißig., ehrlich. **Mädchen** für meinen Haushalt als Alleinmädchen, welsch. auch eine Stub mit versorgt. Frau Wisniewski, Sägewerk, Gersdorf-Waldau bei Lauban Schl.

Gewandte Kontoristin, vers. in Stenographie u. Schreibmasch., für lebhaft. Pension im Gebirge per 15. Dezember in Jahresstellung gesucht. Off. mit Bild, Jan. Abschr. u. Gehaltsanfr. u. J 689 an d. Expedition des „Vote“.

**Militär- u. Krieger-Verein Cunnnersdorf.** Sonnabend, den 29. 11. Im Kreischam-Saale **Kriegerheimkehr-Feier.**

**Einen Pferdewechsel und 2 Mägen i. Landtschl.** sucht für Neujahr 1920 Anna Friedrich, Nieder-Langenan, Kr. Löwenberg. Suche für bald ein erfah. **Mädchen.** R. Hartmann, Biergrobhandlung, Berndtstraße Nr. 2a.

**Ein Mädchen** zur Landwirtschaft für Neujahr gesucht. Frau Fischer, Herzdorf Nr. 149.

**Erstklassige Köchin** für Weinrestaurant, Gehalt 180 Mk. p. Monat, sofort gesucht. Offerten unter V 803 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Dienstmädchen** zur Landwirtschaft sucht 1. 2. Januar 1920 Schilbau a. R. Nr. 11.

**Ein Dienstmädchen**, nicht unter 17 Jahren, zur Landwirtschaft zum 1. Januar 1920 gesucht. Gutshof, Grotkau Kreis, Mittel-Langensl.

**Tüchtiges, ehrliches Mädchen** sucht zum 2. Januar Fr. Fleischerstr. Grotkau, Mittel-Langensl.

**Dienstmädchen** bei hohem Lohn sucht zur sofortigen Antritt Frau Ella Rumpel, Postamt Strichberg.

**Stubenmädchen** sucht in größ. Logierhaus od. Sanatorium i. od. 14. Dezember d. J. Eintritt. Offerten unter D 768 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Küchen- und Hausmädchen** für Breslau gesucht. Gehalt 80 Mk. pro Monat, freie Kost und Wohnung. Offerten unter T 778 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Stenotypistin**, flott schreibend, mit guter Handschrift, sofort gesucht. Referenzen & Bestmann, Greiffenberg i. Schl.

**2 tüchtige Nähmädchen** sucht sofort Frk. Winesch, Herren- u. Damen-Moden, Strichberg, Markt Nr. 1.

**Gründung einer Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Lehrervereins**  
am Mittwoch, den 3. Dezember, 4 1/2 Uhr  
in der Aula des Lyzeums,  
Hirschberg, Ziegelstraße 8.

**Schuhmacher Zwangsinnung Hirschberg i. Schl.**

Alle selbständigen Schuhmacher von Hirschberg, Cunnersdorf, Schwarzbach, Lomnitz, Straubitz, Hartau, Boberröhrsdorf, Grünau, Berthelsdorf, Schilbau, Eichberg, Maitzschau, Berthelsdorf und Flackentseifen werden zu einer

**General-Versammlung**

auf Montag, den 15. Dezember d. J., nachmittags 2 Uhr im Hotel „zum Schwärzen Adler“ in Hirschberg weds Statutenänderung eingeladen. Beschlusfassung über Einbeziehung der Ortsgruppen Gottschdorf, Boberröhrsdorf, Altkemnitz, Neulemnitz, Lindorf, Reibnitz, Boberslein und Koblitz zum Hirschberger Innungsbezirk; ferner Forderung der §§ 4, 15, 22, 27, 47 Abs. 3, 54, 55, 56 des Innungsstatuts.

Bei der Wichtigkeit der Angelegenheit wird um vollstän dige und pünktliche Erscheinung ersucht.

S. A.: A. Weidlich.

**Schneider-Unterstützungsverein** (Bruderschaft).  
Sonnabend, den 29. November 1919  
im Saale des Apollo-Theaters:

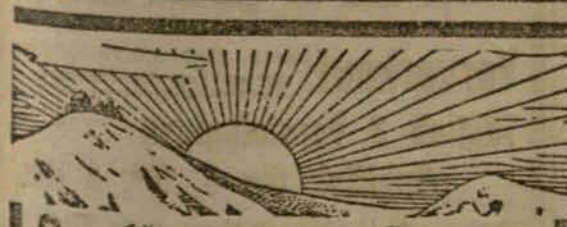
**Herbstvergnügen**

verbunden mit humoristischen Vorträgen, Verlosung und **BALL**.

Es laden ergebens ein  
Der Vorstand. Das Vergnügungsausschüsse.  
\* Eingeladene Gäste haben Zutritt. \*

Sämtliche Innungsmeister und Angehörige sind herzlich willkommen.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.



**Gasthaus zur Sonne**  
Kaiserswaldau i. Rsgb.

Sonntag, den 30. November 1919:

**Gr. Einweihungsfeier**  
mit **Tanz**

Streichmusik. Verstärktes Orchester.

Anfang 4 Uhr.

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Es ladet freundlichst ein

G. Müller.

**Der goldene See**

Gesucht zum 1. Januar eine mit allen Obliegen eines Gutshaushalts vertraute

**Wirtschafterin.**

Zeugnisaufschriften, Gehaltsansprüche u. Bild an Frau Böhm, Gut Wölpsitz, Post Savelberg.

Suche zum 1. Januar **besseres Mädchen,**

welch. sich im Kochen vervollkommen will u. etw. Hausarbeit übernimmt. Frau Sabarth, Gut Wölpsitz, Miemendorf, Post Nabbj., Kreis Löwenberg.

Nach Dresden i. 1. Jan. 1 saub. Mädch. aus achtb. Famil. gei. zu 1 Person. Selbia. muß gewandt im Nähen sein u. kann gratis seine Damenschneid. erf. Ang. m. Geh. Forba. an Fr. B. Klein, Luerseiffen, Landhaus Schulz.

Für bald oder 1. Jan. 1920 fleißig.

**Mädchen für Alles**

welches melken kann, gesucht.

Fr. Oberlehr. Dr. Dertel, Schwanstraße 9.

Suche i. 1. Jan. 1920 ein ordentliches, junges

**Mädchen**

für häusliche Arbeit und zum Bedienen der Gäste. Gute Behandlung u. Familienanschluss.

Frau M. Tisauer, Gasth. zur Lehnhausburg, Lehnhaus bei Lahn.

Verb. Geschäftsmann sucht

**einf. möbliert. Stübchen**

(ev. Kammer) für sofort. Gefl. Angebote erbet. an Will, Hartau Nr. 22b.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer

(ev. mit etw. Küchenben.) zu vermieten,

Klavier vorhanden, Wilhelmstraße Nr. 17, I.

Postbeamtin sucht

**möbliertes Zimmer**

mit voller Pension zum 1. 12. Angeb. mit Preis unter M 772 an die Expedition des „Boten“ erb.

**Möbliertes Zimmer,**

ev. mit Pension, für ein Fräulein sucht per 2. Jan. Wilhelmstraße, Postfach.

1 od. 2 Herren such. möbl. Zimm. mit Pension, mögl. mit Klavier. Offert. unt. W 759 an d. „Boten“ erb.

**Radf.-Verein Edelweiß Boberröhrsdorf.**

Zu dem am Sonntag, den 30. d. Mts., im Gerichtskreischam stattfindenden

**Herbst-Vergnügen**

ladet alle Freunde u. Gönner freundlichst ein der Vorstand.

Anfang 6 Uhr. Anfang 6 Uhr.

**Übung der Spreiten- u. Hwasten-Abtlg.**

Sonnabend früh 7 Uhr.

**Verb. d. Kriegesbeschäd. Petersdorf.**

Sonntag, den 30. Novbr., nachmittags 3 Uhr,

im Gasthof „zum Baden“:

**Monatsversammlung.**

Vortrag von Herrn Dr. med. Schäfer über Krankheiten u. deren Verhütung.

Um zahlr. Erscheinen. Bitte der Vorstand.

Jugendverein Gemütslichkeit, Berthelsdorf,

ladet Sonntag i. Kränzchen in Stephans

Gasthof

frdl. ein. Der Vorstand.

Gäste willkommen.

Anfang 4 Uhr.

**Bemnitz i. R. Schindlers Gasthaus.**

Sonntag mittag 1 Uhr

**praktischer Vortrag**

über das Sprengkulturverfahren u. Komposit C.

**„Freundlichkeit“, Altkemnitz.**

Morgen Sonntag

**Tanzfröhchen,**

wozu Mitglieder u. Gäste ergebenst eingeladen sind.

Otto du Maulin, Der Vorstand.

Anfang abends 8 Uhr.

**Stadt-Theater.**

Heute

Freitag abends 8 Uhr:

1. Gastspiel d. i. Doldenbarkellers

Ewald Bach, Hamburg:

**Geopaster.**

Drama in 3 Akten von

Henri Ibsen.

Oswald: Ewald Bach, Sonnabend:

Volls- und Schülervorst. zu kleinen Preisen:

**Die Rabensternin.**

Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:

Zu ermäßigten Preisen! Auf vielfachen Wunsch:

**Kaiserplatz 3, 1 Treppe**

Operettenschwank i. 3 Akt. von Engel und Körber.

Sonntag abends 8 Uhr:

**Wie einst im Mai.**

**Musikschule**

von Frau Käte Rübiger.

Montag, den 1. Dezember 1919, abends 8 Uhr im großen Saale des Kunst- und Vereinshauses:

**Schüler-Konzert.**

Zur Vortrag kommen Klavier- und Gesangsstoff.

Insb. die Märchenbichtung „Frau Sage“ für weiblicher Chor. Solostimmen und Deklamation von Johannes Vache.

Karten zu 3.30 M., 2.20 M., 1.10 (Stehplatz).

**Preussischer Hof, Hirschberg.**

Promenade 12 a. Warmbrunner Platz. Telefon 61.

Sonntag, den 30. November:

**Tee-Abend**

verbunden mit Konzert des Hirschberger Zither-Vereins.

Anfang 6 Uhr. Eintritt 1 Mk.

Programme im Vorverkauf am Büfett.

Herrliche, chinesische Saal-Dekoration.

**Zum Reichsgrafen, Voigtsdorf.**

Sonntag, den 30. November 1919:

**TANZ,**

wozu freundlichst einladet

B. Rüder.

Telef. 181

# Café Monopol

Wilhelmstraße 55

Ab Sonntag, den 30. November

## Täglich erstkl. Künstler-Konzert

ausgeführt von den Herren

Schael  
Violine

Beschmidt  
Klavier

Hilbrich  
Cello

Karl Pohl.



Täglich bis einschließlich Montag,  
den 1. Dezember 1919.

Der große Film mit  
**Fritzi Massary**

## \* Die Rose \* von Stambul

Nach der Operette von  
**Leo Fall.**

Beginn 4, 6, 8 Uhr.

Einlaß ununterbrochen.  
Wir bitten dringend und höflich um den  
Besuch der Nachmittagsvorstellungen.

**Hirschberger**  
**Lichtspiel - Haus**

Vornehmste Lichtbild - Bühne  
• Direktion: G. Hohmann. •

## Apollo-Saal.

Sonnabend, den 29. November

### Gr. Vereinsvergnügen

Anfang 6 Uhr.

Es ladet ergebenst ein der Vorstand.

### Schwarzes Ross.

Heute Sonnabend, den 29. November:

### Grosses Vereins-Vergnügen.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr.

Es ladet ein der Vorstand.

### Rathauskeller.

Auf allgemeinen Wunsch  
Sonnabend, den 29. Nov.,  
nochmalige

musikal. Unterhaltung  
vom Bauden-Seppel,  
wozu freundlichst einladen  
Bauden-Seppel,  
Bermann Bieret u. Frau.

### Gasthaus Märzdorf bei Warmbrunn.

Sonnabend, d. 29. Nov.:  
Grosser Damenkaffee  
mit musikal. Unterhalt.  
Es laden freundlichst ein  
D. Wenzel und Frau.

### Gasthaus Grüner Baum Schilbau.

Sonntag, den 30. Novbr.:  
Nachkirmesl. m. Tanz.  
Es ladet ergebenst ein  
Gustav Bähob.  
Für gute Speisen u. Ge-  
tränke wird best. gef. sein.

### Gerichtskretscham Hussdorf.

Sonntag, den 30. Novbr.:  
Tanzmusik,  
wozu freundlichst einladet  
Warmer.

### Kaiser

Friedrich-Bande,  
Steinseifen.

Sonntag, d. 30. Novbr.:  
Tanzkränzchen,  
wozu freundlichst einladet  
Carl Grub.

### Zum Kirmes-Kaffee mit Tanz

ladet Sonnabend, 29. u.  
Sonntag, 30. 11., febl. ein  
H. Kammel, Steinseifen.



Elegantestes vornehmstes  
Theater Hirschbergs.

Nur bis Montag, den 1. Dezember!

Der deutsche  
Prunkfilm.

**„Veritas vincit“**  
(Wahrheit siegt)  
in 3 Zeitabschnitten.  
1 Vorspiel — 8 Akte.

in den  
Hauptrollen

**Mia May**

und

**Johannes Riemann**

Worte können die gewaltige  
Größe und Wucht dieses Films  
nicht ausdrücken.

Man muß ihn gesehen haben.

Vorverkauf von 10—12 Uhr a. d. Theaterkasse  
nur am Tage des Besuchs.

Täglich 3 Vorstellungen  
pünktlich um 3, 5<sup>30</sup>, 8 Uhr.

Während der Vorstellung kein Einlaß,  
daher im eigenen Interesse pünktliches  
Erscheinen unbedingt erforderlich.

### Gerichtskretscham Grunau.

Morgen Sonntag, von nachmittag 4 Uhr an:

### Gr. Musikerkränzchen

Streichmusik. Neue Tänze.

Es ladet freundlichst ein das Musikerkorps.

### Auf nach Stonsdorf!

Sonnabend, den 29. November

### Großer Jugendball

im Gasthof zum Prudelberg.  
Streichmusik. Gesellschaftstänze.

Es ladet ein der fidele Wirt.  
das Komitee,



### Pilsner Bierhalle.

Sonntag, den 30. November cr.:

## Großer Spinnabend.

Für kalte und warme Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen.

Empfehle noch H. Bohnen-Kaffee u. Hausgebäck (Streuselkuchen pp.).  
Es laden herzlichst ein

A. Goebel und Frau.

### Gasthof z. Nordpol, Hermsdorf u. K.

Sonntag, den 30. November 1919:

## Große Tanzmusik

hochfeine Musik. Bohnenkaffee und diverse Kuchen.  
Es laden freundlichst ein B. Wildner u. Frau.

### Hain i. Rsgb. Hotel Waldmühle

Sonntag, den 30. November:

## Tanzmusik.

Beginn 4 Uhr.

Es ladet höflichst ein Max Hoffmann.

### Hotel Fischer, Hain i. Rsgb.

Zu dem am Sonntag, den 30. November stattfindenden

## Tanzkränzchen

ladet ergebenst ein Erich Schneider.

### Hotel Hainbergshöh

von Sonntag, 30. November an

## wieder geöffnet

empfeilt seine Lokalitäten — Gutes Gebäck etc.

### Hotel Zillerthal,

Zillerthal i. Rsgb.

Sonntag, den 30. November 1919:

## Grosse Ballmusik.

gut besetztes Orchester — Tadellose Streichmusik  
Schönster und größter Parkettsaal.

— Anfang 4 Uhr. —

Abends 10 Uhr: Scherzhafte Ueberraschungen.

Es ladet freundlichst ein

H. Wahsner.

### Oberkretscham Buchwald.

Sonntag, den 30. November und  
Donnerstag, den 4. Dezember:

## Gr. Kirmesfeier mit Tanzvergnügen.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Hierzu laden freundlichst ein Paul Felst u. Frau.

### Ausflugsort Birkigt, Hotel Eisenhammer

Sonntag, den 30. Novbr.:

## Grosser Kavalierball.

Alles leicht!  
Alles amüsiert sich!  
Großer Parkettsaal.  
Gute Küche.  
Es ladet freundlichst ein  
W. Eckardt.

### Gasthof zum Hochstein, Seiferschau.

Sonntag, 30. 11., Tab. a.

## Tanzmusik

freundlichst ein  
Karl Feist und Frau.

### Hartelkretscham bei Schmiedeberg i. R.

Heute Sonnabend,  
den 29. November d. J.:

## Unterhaltungs-Abend mit Tanz

zu Ehren der heimgekehrten  
Kriegsgefangenen.  
Es ladet höflichst ein  
F. Klumbel.

### Gerichtskretscham Antoniwald.

Sonntag, den 30. Novbr.:

## Grosse Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet  
M. Theuner.  
H. Parlett.

### Kretscham Riemendorf.

Sonntag, den 30. Novbr.:

## Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet  
G. Grenzke und Frau.  
Für Plansuchen u. and.  
Gebäck ist bestens gesorgt.

### Hotel Waldhaus Weimar Brimmenberg.

Sonntag, den 30. Novbr.:

## Kaffeekränzchen,

anschließend:

## Tanz.

Anfang nachmitt. 5 Uhr.  
Es laden ergebenst ein  
G. Müller und Frau.

### Ketschdorf a. K. Brauerei

Sonntag, den 30. Novbr.:

## Theateraufführungen.

Leitung: Carl Janede,  
Eichberg.  
Nachmittags 4 Uhr:  
Hänsel und Gretel.  
Abends 8 Uhr:

Neueste Operettenschlager.

Befolgte Anschub, Poste.  
Versprechen hinterum Herz  
Biederfeld.

Alles Näh. d. Theaterzett.  
Eintrittskarten vorher zu  
ermäßigten Preisen  
im Theaterlokal.

### Gasthof zum Deutschen Haus, Petersdorf.

Sonntag, den 30. November:

## Gr. Tanzmusik

Es laden dazu freundlichst ein G. Bormann u. Frau.

## Achtung!

Sonntag, den 30. November  
findet in Scholz Gasthof in Fischbach das

## Gründungsvergnügen der Ortsgruppe Fischbach vom Kriegsverletztenbunde statt.

Gäste sind hierzu herzlichst eingeladen.  
**Verlosung und Ball.**  
Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

### Scheuer's Gerichtskretscham, Jannowitz a. Rsgb.

Sonntag, den 30. November 1919:

## Kirmes

Anfang 3 Uhr.  
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
Wozu freundlichst einladen Max Scheuer und Frau

### Hotel Goldene Aussicht, Jannowitz a. Rsgb.

Sonnabend, den 29. November, abends 1/8 Uhr:

## Musiker - Kränzchen.

Eintritt: Herren 2 Mk., Damen 1 Mk. Tanz frei.

Sonntag, den 30. November, nachm. 5 Uhr:

## Grosser Tanz.

In beiden Tagen Stadt- und Beratabelle Schmiede-  
berg, wozu freundlichst einladen Reith u. Frau.

### „Deutsches Haus“, Krummhübel i. R.

Sonntag, den 30. November 1919:

## Grosse Tanzmusik.

Bestester Saal. \* Beginn 5 Uhr nachmittags.  
\* Zu H. Bohnenkaffee, \*  
\* Schokolade, hausbackenem Kuchen \*  
in bekannter Güte sowie anderen der Zeit entspr.  
Speisen und Getränken laden recht freundlichst ein  
und bitten um regen Zuspruch W. Kläber u. Frau.

### Kretscham Tschischdorf

Sonntag, den 30. November:

## Gr. Tanzvergnügen.

Hierzu ladet freundlichst ein Karl Walter.

### Brauner Hirsch, Spiller Morgen Sonntag: Tanz.

Gerichtskretscham Blumendorf  
ladet **Tanzmusik** auf Sonntag, d.  
zur 30. November  
ganz ergebenst ein. Emil Meißner.

### Gorkauer Bierhalle

Landeshut,  
Markt 22  
Fernsprech. 102.  
Treffpunkt aller Einheimischen und Fremden.  
Für zeitgemäße Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
Angenehmer Aufenthalt. Gustav Thiel.

# Trauerhüte

Trauerflore, schwarze Handschuhe, Grenadine, Crepe stets in größter Auswahl empficht  
**FRANZ POHL, Schildauerstr. 20.**

**Die ideale Kegelbahn.**



Beste Unterhaltung für Jung und alt, 37 cm lang, solide hergestellt. Orgel-Einladung von M. 3,50 franko. Nachnahme 35 Pf. mehr. Et. Waage, Liste über Reiseauswahl Spielwaren, Schrey, Dresden, Verlosungen und Auktionen, Bremerstr. 11, n. H.

**Diebesverfänger**  
billigste Prellie.

H. Pohl & Co., Berlin 14, Markowstr. 84.

**Günstiges Angebot!**  
**1 Orgelgebläse**  
Drehstrom, 208/120 Volt, pass. für Orgeln b. 25 St., zu verkaufen.  
Schlag & Söhne, Orgelbauanstalt, Schweidnitz.

**Kaufe jeden Posten Gänse, Enten, Kühner, Tauben, Mast-Geflügel.**  
**H. Nowak, Poststraße, Ecke Bahnhofstraße.**

**Des Landwirts bester Freund**  
ist eine gute  
**Schrotmühle**  
mit **Mehlsichter**. Vermahlt alle Getreide, Hülsenfrüchte, sowie Ersatzfutter und liefert beliebig feinen Schrot, Backmehl und Gries.  
**Einfach! Praktisch!**  
**Zuverlässig!**  
**Kurt Erdmann**  
Diplom-Ingenieur  
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen  
**Seldorf i. Rsgb.**

**Das !Notgeld-! Sammelalbum**  
des M. u. L. Verlags, Leipzig 128, ist d. schönste Weihnachtsgeschenk.  
Preise: 14,50 u. 11,75 M.

**Deckreisig**  
eingetroffen.  
Schwandtner, Holzhandl., Inhaber Sachschal, Gunnersdorf.

**Echter Perserteppich**  
**250x350 oder 300x400 und 2 Brücken**  
für ein schweres Speisezimmer zu kaufen gesucht.  
Offerten mit ungefähren Farben und Preisangabe unter **Z. 4171 an Invalidendank, Breslau 5.**

**== Kohlen ==**

erfahren Sie, wenn Sie warme Füße haben. Dies erreichen Sie durch unseren in höchster Vollendung stehenden, sichersten Schutz gegen nasse, kalte Füße: „Gneefelt Dicht-Fix“ (patentamtlich gesch.). Es ist das beste Mittel gegen Schnee, Regen und Seewasser, verleiht dem Schuhwerk Wasser- und Rostbeständigkeit, höchste Haltbarkeit sowie Geschmeidigkeit. Diese schwere Arbeit und Todesfälle bleiben durch Anwendung dieses Mittels erspart. Versand gegen Nachnahme mit M. 3.— pro Dose (3 Dosen M. 3,25, bei Abnahme von 1000 Dosen M. 2,50 pro Stück).  
C. W. Kuttel, Radowitz D.S., Schließfach 112, Begründet 1909. Vertreter gesucht!

**Roß-, Kuh- und Schweinshaare**  
zu höchsten Tagespreisen.  
Schleifische Bürstenfabrik  
Menzel & Söhne,  
Landeshut in Schlesien,  
Branhausstr. 19/20.

**Ausstattungs-Möbel**  
neu, oder so gut wie neu,  
**zu kaufen gesucht.**  
Offerten unter **C 785 an den Boten.**

**Hasen- und Kaninfelle**  
kaufen zu höchsten Preisen  
**Julius Hirschstein & Co.,**  
Warnbrunner Straße 32  
(Warnbrunner Platz).

**Mahagoniholz**  
zu kaufen gesucht.  
Angebote unter **F. 722 an die Expedition d. Boten.**

**Verkaufe**  
2 neue Herrenmüster, 1 neue Dose, 1 neue Jägerbluse, mehrere Paar Halbziegel, mehrere Paar Halbziegel und Schnürschuhe, 1 Paar Langschäfter und 1 Paar Damenhalsbänder, Gr. 38, fast neu, 1 Wiener Siedharmonika u. s. w.  
Portengasse Nr. 8, part.

**Vorsichtige Männer**  
**Aengstliche Frauen**  
befolgen Dr. med. Müllers Anweisung über zeitgem. Beschränkung d. Kinderzahl. Unzählige Anerkennungen. Geg. Voreinsendung von M. 1.— franko u. verschl. vom **SANITAS-DEPOT, Abt. 14, Charlottenburg 5.**

**Zu verkaufen:**  
div. Spielkarten: Eisenb., Rutschbahn, Steinsammlung, außerdem Web ohne Reiß-, Konversations-Regikon, rotes Pflanzensystem m. Tisch und Decke, Bronze-Uhr, Schlittschuhe, photographischer Apparat 8x10, Kartoffeldämpfer, Petrolöfen u. s. w.  
Günther, Fischerberg 1.

**Persianer-Damenjackett**  
für 1500 Mk. verkäuflich b. Kürschnermstr. Wedert, Dirschberg, Markt Nr. 52.

**Zu verk. neuer Samtmut, getr. Regenmantel, gut erhalten. Damenwäsche, helle, f. n. Wolleblau, eleg. Rasenrock 42, neue Kockhüte mit 2 Töpfen, Zimmerkerzenringe C u n n e r s d f., Warmbr. Str. 16, II 113.**

**Hafer**  
kauft jede Menge zum höchsten Preis.  
**Erdmannsdorfer Möb.-Industrie**  
G. m. b. H.  
**Erdmannsdorf i. R.**

**Trauerhut**  
mit oder ohne Schleier, Geldschrank, Eisenkassette, Sitzbänke, 1 B. hohe Stühle, 1 Herren-Winterüberzieher zu verkaufen.  
Off. u. Z 782 an d. Boten.

**Nußbaum-Klavier,**  
so gut wie neu, ist preiswert zu verkaufen.  
Offerten unter **V 758 an d. Exped. d. Boten.**

**Stutzflügel oder Piano,**  
(Bratische) u. Kopierpresse mit Buch preisw. zu verk. Franzstraße 6, part. links.

# Sind Lungenleiden heilbar?

Diese äußerst wichtige Frage beschäftigt wohl alle, die an Asthma, Lungen-, Kehlkopf- und Tuberkulose, Schwindsucht, Lungenspitzenkatarrh, vorzeitigem Husten, Verschleimung, lange bestehende Heiserkeit leiden und bisher keine Heilung fanden. Alle derartige Kranke erhalten von uns ein Buch mit Abbildungen aus der Feder des Herrn Dr. med. Guttman, Chefarzt der Finkenkuranstalt, über das Thema: „Sind Lungenleiden heilbar?“ Um allen Kranken Gelegenheit zu geben, sich Aufklärung über die Art des Leidens zu verschaffen, haben wir uns entschlossen, jedem dieses Buch über „Sind Lungenleiden heilbar?“ umsonst zu übersenden. Man schreibe nur eine Postkarte an Pahlmann & Co., Berlin 250, Müggelstraße 25 a.

So munter steigen auch Sie bei methodischem Gebrauch der natürlichen Salzquellen-Produkte des Bades Münster am Stein

durch **Chlorkalzium**

unter leichter Überwindung geistiger u. körperlicher Erschöpfung, Unterernährung, Erkrankungen usw.

zum **Höhepunkt**

der **Lebensfreude**. Da alle, auch unser Vieh, leiden unter Kalkmangel nach Feststellung der Professoren Loew, Emmerich, Frank usw.

unübertroffen darüber trägt das Chlorkalzium, durch das Generaldepot der Quellsalzlaugen v. Münster a. St. für Reg.-Bez. Liegnitz Paul Petzold, Bad Warmbrunn, Hirschbergstraße 20 a II auf Wunsch zugeh. Buch



Ohne Kalk kein Leben, ohne Kalk kein Herzschlag

## Karbid-Trommeln

füll- und versandfähig, sofort zu kaufen bei Fabig & Kühn, S. m. b. S., Waldenburg i. Schl.

- la. Leinölfirnis, rein
  - la. Friedens-Wagenfett
  - la. Friedens-Lederfett
  - la. consist. Maschinenfett, gelb
  - la. Maschinen-Oele
  - la. Motoren-Oele
  - la. Centrifugen-Oele
- alles prima Qualitätsware empfiehlt
- Carl Püschel, Cunnersdorf, Bahnhof Strasse 13.**

Noch nie dagewesene Preise für

## Ziegen- Reh- Hasen- Kanin- Felle

zahlen **Caspar Hirschstein & Söhne** Dunkle Burgstraße 16.

## Gleichstrommotoren

2, 3, 4, 5 und 7 1/2 P. S., 220 und 440 Volt, Stahlpantzerrohr, Handlampen, Kochtöpfe, Heißluftduschen, Schutzkörbe u. Drahtgestelle für Seidenschirme sofort ab Lager Hirschberg und Breslau lieferbar.

Kaufe sofort gegen Kasse neue, gebrauchte und defekte Motoren jeder Art.

**Knoll, Hirschberg, Schützenstr. 19a.**



Aha!

Zeidler Sand 9 zahlt die

**höchsten Preise** für sämtliche **rohe Häute u. Felle.**

## Aepfel!

Gute Winteräpfel in verschiedenen Sorten, je Reine 75 Mt., 90 und 125 Mt., solange Auswahl ist Einsenden von Verpäck. ist mir lieb. Gittler, Kl.-Rheinsdorf 15, Stat. Sannotscheiffen SChL.

## Rohe Felle

jeder Wert kauft zu höchsten Preisen **Heinrich Weitz, Seidlbauer Str. 18.**

Wunder-Balsam gegen Grippe, Lungenentzündung, empfiehlt **Wiesnerstr. 18, 2 Treppen, Zimmer 7.**

K-E-G Unsere K-E-G

## Einheitsmöbel

Küche, Wohn- u. Schlafzimmer von Meistern der Hirschberger Innung hergestellt, sind dauerhaft gearbeitet, billig und finden allgemeinen Anklang. Kein Schund, günstige Zahlungsbedingungen. Ankauf durch Herrn Tischlermeister **Kallinich** in Hirschberg, Hellerstraße 22.

**Kreis-Einkauf-Gesellschaft m. b. H.**

K-E-G Hirschberg in Schlesien. K-E-G

## Prachtvolle Konzert-Gitarren

mit 24 Tasten  
5 Akkorden, 41 Saiten, Ring, Schlüssel und Schale, prima Qualität . . . nur 31 Mark  
mit Mandolinbesaitung, herrlichem Mandolinenton, 62 Saiten . . . nur 36 Mark  
mit 6 Akkorden, 49 Saiten, und erstklassigem Zubehör . . . nur 38 Mark  
mit Mandolinbesaitung, herrlichem Mandolinenton, 74 Saiten . . . nur 42 Mark

## Wiener Harmonikas

mit 10 Tasten, 4 Bassen . . . nur 36 Mark  
mit 21 Tasten, 8 Bassen . . . nur 65 Mark  
Praktisch für Ziehharmonik, Mundharmonik, Bandoloneon, Zith., Violin, Mandolin, usw., Uhr u. Stahlwerk, etc. gratis u. fracht. Versand p. Nachb. Man bestelle nur bei der Musikinstrumentenfabrik **Hirschberg & Co., Neuenrade i. Westfal. No. 74.**

## Chromlederfahrraddecken

zum Überziehen über alte abgefahrte Gummireifen Mk 98.— für 1 Paar,

## Motorrad- u. Automobil-Gleitschutzdecken

in allen Größen sofort lieferbar. **Rosenbaum & Co., Breslau (19), Viktoriastr. 70.**

## Jagdpatronen

Rottweiler, Schwarz, Feldgrau, Weidmannshell, Tiger. Frisch laborierte! — Keine Lagerware! Jagdgewehre, Pistolen, Revolver Teschings, Munition, Jagdgeräte **Reparaturen** jeder Art an allen Waffen, sowie Fernrohr- und Montagen, Umänderungen von Waffen und Neuanfertigung sachgemäß.

**Curt Walter,** Waffen- und Büchsenmacheri **Löwenberg i. Schlesien, Bunzlauerstr. 04.**

## Stroh und Heu Hülsenfrüchte

sowie sämtliche landwirtschaftl. Großerzeugnisse jedwede Mengen kauft ab allen Stationen sofort und spätere Lieferung. Strohpressen stelle auf Wunsch zur Verfügung. Kommt nach Wunsch **Tüchtige Vertreter gesucht!**

**Arthur Schütze** Berlin W. 62, Wittenbergplatz 2. Telefon: Amt Steinplatz 10311.

**Hafer** kauft und erbittet Angebote **Milsproviantamt Hirschberg (Schl.)** Telefon-Nr. 146. — Poststrasse 8.

# Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919

# Mündelsichere Vermögensanlage

## Im ungünstigsten Fall in 20 Jahren verdoppeltes Kapital!

**SCHÜRZEN**  
 bester Qualität  
 in allen Preislagen  
 für  
**Haus und Zierde**  
 in bester tragender Auswahl  
**I. Königsberger**



**Ständiges Lager in  
 Handspiel-  
 Klavieren u. Flügel**  
 Marke: Grotlan, Steinweg,  
 Feurich, Kupfer, Schimmel  
 alles erstklassige Instrumente.  
**Paul Höhne**  
 Musikwerke,  
 Bahnhofstraße 59 a,  
 im Hause des Kaufhaus Schüller.

Soeben erschienen:  
**Nachtrag Winter 1919/20**  
**Die neueste deutsche Mode**  
 Moden-Album und Schmitte vorrätig bei  
**Clara Schwandt, Bahnhofstr. Nr. 1.**

---

**Musik-Schallplatten**  
 empfiehlt  
**Gustav Uibrich,**  
 Schröghaber am Hirschberger Brauhaus  
 Fernsprecher Nr. 723.

**Achtung! Eingetroffen:**  
 Van Houten-Kakao das 1/4 Pfd. 4 Mk.  
 Schokolade in allen Preislagen usw.  
**Julius Weitalla,**  
 Hirschberg, Priesterstraße 6, Telefon 609.  
 Waldenburg, Gottesbergerstraße 23.  
 Landeshut, Friedrichstraße 4.

Für direkten Einkauf  
 empfehlen ständig lieferbar  
 englische, amerikanische  
 und ägyptische Zigaretten  
 in Preislagen von 20 bis  
 30 Pfa.  
 Shantab, „Prince Albert“  
 und „Durham“,  
 La. überseeische Rauchtab.,  
 Ia. Zigaretten.  
 Kern- und Toilettenseifen  
 verschiedener Konv.-marken.  
 Kakaos, Schokolade, Tee,  
 Cognac  
 Bestempf. Bezirksvertreter  
 und Provisionsreisende  
 an allen bedeutend. Plätz.  
 gesucht.  
 Schief. Import-Agenturen,  
 Eingetragene Handels-  
 Gesellschaft,  
 Biegenhals in Schlesien.

**Conrad Wenzel**  
 Spezialgeschäft für Wild, Geflügel u. Fische  
 empfiehlt und versendet  
**Prima Mastgänse u. Enten.**  
**Feinste Suppen- u. Brathühner,**  
**Tauben, Fasanhähne u. -Nennen.**  
**Fette Kanin, zerlegt i. kleine Stücken.**  
 Fernspr. 312. Sand 7.

Jeden Posten  
**Wild, Geflügel u. Fische**  
 kauft laufend zu Tagespreisen gegen  
 sofortige Kasse  
**Conrad Wenzel,**  
 Sand 7. Fernspr. 312.

**Bindestricke**  
 fest und dauerhaft, in Posten nicht unter 100 Stück  
 werden preiswert abgegeben.  
 Besichtigung von Proben im Büro Hannover  
 Straße 17, 2 Treppen. Nach auswärts Proben gegen  
 Nachnahme.  
 Angebote aus den Kreisen der Industrie, des Han-  
 dels, des Handwerks und der Landwirtschaft sind  
 zu richten an:  
**Wirtschaftsgemeinschaft für Niederschlesien**  
 G. m. b. H.  
 Hauptb. Hannover Straße 17, II. Fernruf Nr. 1150.

**Wollen Sie**  
 Ihren Kunden eine wirklich preiswerte und in Qualität hervor-  
 ragende Zigarette verkaufen, dann bestellen Sie die  
 von mir als Spezialität geführte Zigarette  
**Marke „Freigraf“.**  
 Schönes, volles Format ohne Mundstück, goldheller Tabak.  
 Preis p. Mille Mk. 230.00. Postversand und Nachnahme.  
**Engros-Versand Petzold, Warmbrunn**  
 Hirschbergerstraße 20a I, neben der Post

**Günstig. Sonderangebot**  
 an rohen und lackierten  
**Rüchennöbeln:**  
 2 Duzend Sandtuchhalter,  
 einfache u. Doppelhart,  
 2 Duzend schwebelarmen  
 mit und ohne Schübe,  
 2 Duzend Ofenbänke  
 mit und ohne Klappdeckel,  
 2 Duzend Küchentische  
 mit 1 und 2 Stühlen,  
 fsw. eine reiche, hellbraun-  
 lackierte Küche mit 2 Mtr.  
 breitem, steil. Buffet (mit  
 14 Geschirrfächern) in ge-  
 fällig, vornehm, modern  
 Form. Da keine Laden-  
 speisen, sehr billiger Preis.  
**Kermann Junge,**  
 Möbelfabrik mit Kraft-  
 betrieb,  
 Ugentendorf i. Rsgb.,  
 gegenüb. Gut. Marietenhof.

**Zigaretten**  
 für Händler, Gastwirte u. s. w.  
 Aus erster Hand von 16 Pfg. an.  
 Alle Marken nur reiner Tabak.  
 Generalvertrieb: Engl. und amerik. Zigaretten.  
**D. Glaser, Zigaretten - Großhandlung**  
 Leipzig, Neumarkt 12, Telefon 8649.

**Achtung! Schafhalter!**  
**Wolle**  
 zum spinnen wird angenommen.  
**W. Ansoerge,**  
 Schmiedeberg i. R.

**Lichte,**  
 circa 6 Stunden Brenndauer, 25 Stück im Karton  
 à Mk. 23,50, Postpaket 7 Karton offeriert  
**Alfred Karge, Breslau 2,**  
 Alkanin-Seifen-Industrie.